



JAHR

2020
2021

STADT BAMBERG



Inhalt:	Bilder der Jahre 2020/21.....	4
	Corona	16
	Leben in Bamberg	24
	Infrastruktur	36
	Nachhaltigkeit	50
	Kunst & Kultur	58
	Stadt & Bürger	66
	Impressum	79

Liebe Leserinnen und Leser,

auf den folgenden Seiten finden Sie die wichtigsten Ereignisse in den Jahren 2020 und 2021 in der Stadt Bamberg zusammengefasst. Sie werden mir sicher zustimmen: Es waren besondere Jahre, vor allem geprägt von der Pandemie. Leider sind zahlreiche Menschen daran gestorben, viele wurden isoliert, manchmal sogar so, dass sie ihren letzten Gang ohne Begleitung antreten mussten. Geboten war Distanz allerorten, um sich und andere zu schützen. Eine schwere Prüfung für uns alle, wobei die vor uns liegende Zeit noch viele Ungewissheiten mit sich bringt.

Sich ins Schicksal fügen oder tatenlos zusehen, das war nicht der „Bamberger Weg“. Wie kann man den Bürgerinnen und Bürgern in dieser Ausnahmesituation unter die Arme greifen? Das war und ist die Herausforderung, die mich und alle anderen Verantwortlichen in der Stadtverwaltung beschäftigte. Es gab keine Blaupause für richtiges Handeln. Deswegen waren zahlreiche Entscheidungen mit einem erheblichen Risiko versehen. Alle haben ihr Bestes gegeben.

Dieser „Bamberger Weg“ begann damit, umgehend den „Bamberger Rettungsschirm“ aufzuspannen und in Not geratene Unternehmen finanziell mit einem zinslosen Darlehen zu unterstützen. Außerdem zielten drei Unterstützungsfonds mit einem Volumen von jeweils 250.000 Euro darauf ab, den Zusammenhalt und die kulturelle Vielfalt in der Stadt zu stärken. Flankiert wurde zudem der Start einer breit angelegten Impfkampagne von einem Bürgertelefon, an das sich Ratsuchende wenden konnten. Sie sehen: Geholfen wurde ganz konkret in der jeweiligen Lebenssituation, immer bedacht darauf, dass die Hilfen auch tatsächlich dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Unabhängig von finanziellen Maßnahmen stand immer die medizinische Versorgung und die Organisation einer wirkungsvollen Gesundheitspflege an erster Stelle.

Der Schutz der Bürgerschaft hat für uns oberste Priorität. Ich danke von Herzen allen, die sich hauptberuflich oder ehrenamtlich engagiert haben.

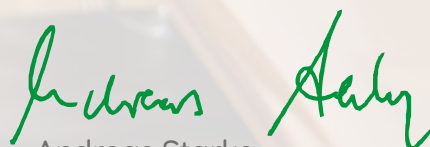
Der „Bamberger Weg“ machte es möglich, dass neue Formen der Kommunikation zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Stadtverwaltung angewandt und etabliert wurden. Hier kam der Segen von „Smart City“ zur rechten Zeit. So konnte und kann auf der Bürgerbeteiligungsplatt-

form www.bamberg-gestalten.de über städtische Vorhaben debattiert werden. Wir wollen offen sein für Anregungen und Vorschläge. Ausgebaut wurde ferner die Möglichkeit, kommunale Dienstleistungen online und damit bequem von zu Hause aus zu erledigen. Auch Homeoffice ist sicherlich eine nachhaltige Konsequenz aus der Pandemie; die Arbeitswelt hat sich grundlegend geändert, auch in den Rathäusern.

Trotzdem erlaubte die Stadtentwicklung kein Zögern. Dazu ein paar beispielgebende Projekte: Zusätzlicher Wohnungsbau auf der Lagarde mit einem zukunftsweisenden und vorbildlichen Energiekonzept, die notwendige Unterstützung bei der Transformation der in Bamberg besonders stark vertretenen Automobilzulieferer-Industrie, der Aufbau neuer Branchen mit qualifizierten Arbeitsplätzen, die Weiterentwicklung der für Familien wichtigen Infrastruktur, die weitere Sanierung unserer Schulen, die Nutzung der Digitalisierung zum Wohl aller Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von „Smart City“, die Verabschiedung eines neuen und zeitgemäßen Mobilitätskonzepts, die Stärkung des Markenkerns der Welterbestadt durch die Sanierung von Denkmälern oder die Vorbereitung auf die „Jahrhundert-Baustelle“ Bahntrasse. Die Auflistung ist ein Beispiel für die Dynamik in einer wachsenden Stadt; immer mehr Menschen schätzen unsere Stadt mit ihrer hohen Wohn- und Lebensqualität.

Die Heimatliebe ist bei uns besonders stark ausgeprägt. Die Bambergerinnen und Bamberger lieben ihre Stadt und engagieren sich gerne. In 2020 und 2021 war es besonders erforderlich, solidarisch zu sein und den Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft zu fördern und zu stärken. Auf diese Hilfsbereitschaft und dieses Zusammengehörigkeitsgefühl bin ich stolz. Ich bedanke mich bei allen, die sich für unsere Stadt einbringen. Lassen Sie uns gemeinsam auch die Aufgaben angehen, die vor uns liegen. Zum Wohl der Stadt Bamberg.

Ihr



Andreas Starke
Oberbürgermeister

GERÄTE

REISEBÜRO



REISEBÜRO
SCHIELE





April 2020
Bamberg
im Lockdown

September 2020

Nachsommer an der ERBA-Spitze









September 2020 Rikscha-Fahrten für Seniorinnen und Senioren



Januar 2021
Impfzentrum
Brose-Arena

 Sozialstiftung Bamberg
Ärztliche Praxiszentren



Bitte warten
Kabine besetzt

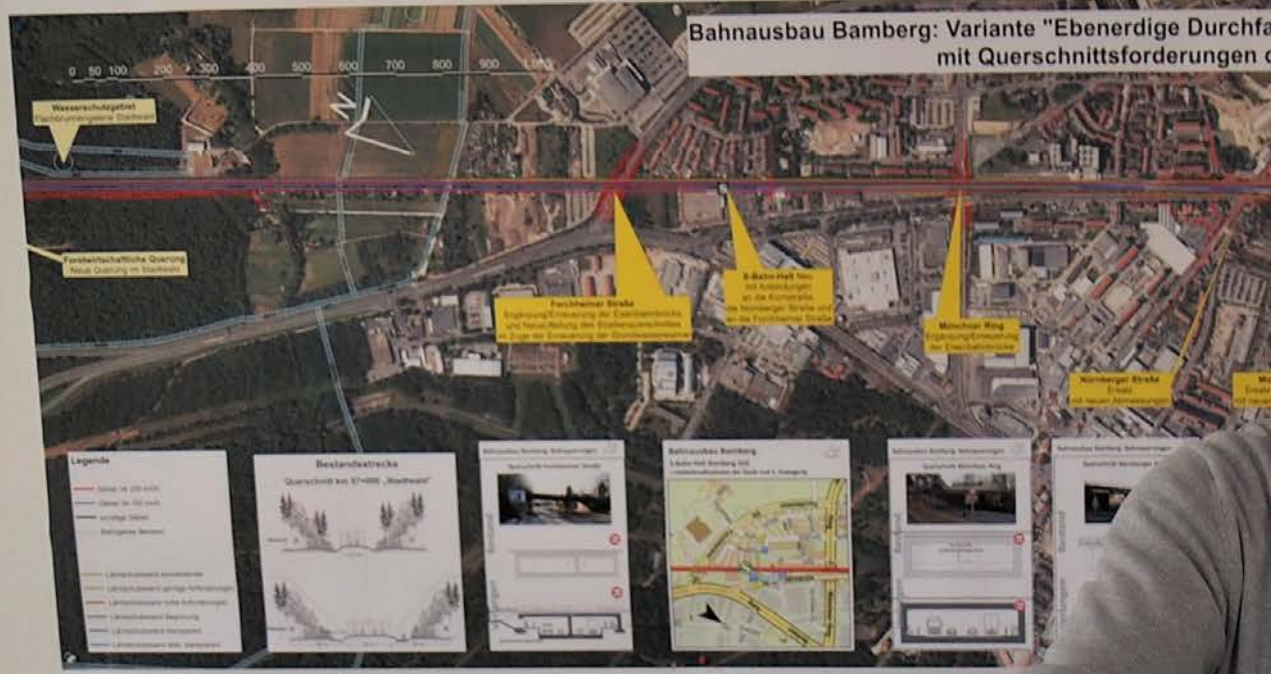


Bitte eintreten
Kabine frei

 Sozialstiftung Bamberg
Ärztliche Praxiszentren

Hände-
desinfektion





Februar 2021

Anhörung der Bürgerinnen
und Bürger zum Bahnausbau

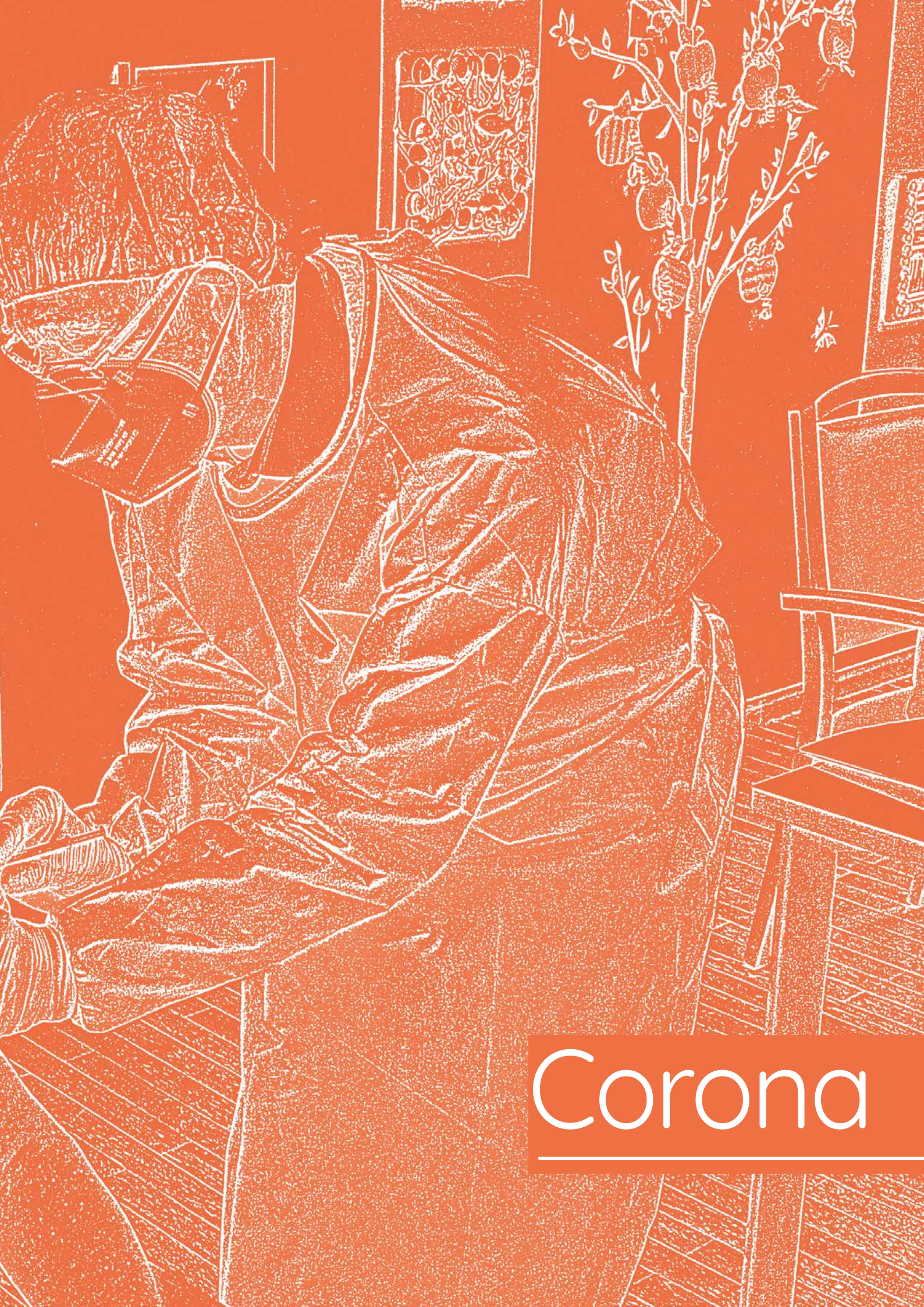
Juli 2021

Lagarde-Campus: Ein lebendiges Stadtquartier entsteht









Corona

■ „Wir wollen alle zurück zur Normalität“

Um ein Impfzentrum erfolgreich betreiben zu können, bedurfte es einer gehörigen Portion Krisenmanagement – man denke allein an den Umstand, dass Impfstoffe nicht immer ausreichend zur Verfügung standen. Im folgenden Interview erzählt Isabella Dietel-Curtis, Leiterin des Impfzentrums Bamberg, vor welchen Herausforderungen sie mit ihrem Team stand und wie sie diese bewältigte.



Dipl.-Kfm. Isabella Dietel-Curtis, Leiterin des Impfzentrums, an ihrem Arbeitsplatz.

Fotos: Sonja Seufferth

Unterm Strich hinkt die Impfquote in der Region dem Durchschnitt in Bayern hinterher. Woran liegt das?

Liegt das am großen Einzugsgebiet mit einem überwiegend ländlich strukturierten Raum? Am fehlenden Bildungshintergrund mancher Bewohnerinnen und Bewohner? Ich kann Ihnen die Frage nicht beantworten. Da müssten Sie zum Beispiel eine Soziologin oder Soziologen fragen. Fakt ist: Stand Mitte Januar 2022 liegt die Grundimmunität der Bevölkerung mit in der Regel zwei Impfungen bundesweit bei 73,2 Prozent und bayernweit bei 72,1 Prozent. Stadt und Landkreis Bamberg liegen mit 69,3 Prozent dahinter, was ins landesweite Bild passt.

In Bayern gibt es, analog zum West-Ost-Gefälle bundesweit, ein Nord-Süd-Gefälle. Es bedeutet,

dass der Norden hinter dem Süden, von ein paar Landstrichen abgesehen, bei der Impfquote steht. Wobei wir hier mit Zahlen aufwarten können, die man durchaus als sportlich bezeichnen kann. Anfang des Jahres etwa stemmten 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Impfzentrums 1.500 bis 1.800 Impfungen am Tag und rund 7.000 Impfungen in der Woche.

Was führt dazu, dass viele geimpft werden wollen?

Alle wollen wieder zurück in die Normalität. Denken Sie mal an die Studierenden: Die meisten haben seit Herbst 2020 Vorlesungen nur noch online – eine Katastrophe. Wir müssen an einen Punkt kommen, an dem es uns gelingt, routiniert mit der Erkrankung umzugehen, wie es uns etwa mit den Masern gelungen ist.

Und was bremst?

Anfangs bestand sicher die Schwierigkeit, überhaupt einen Termin zu bekommen. Viele kamen mit dem Anmeldesystem nicht zurecht, zudem mangelte es an Impfstoff. Darüber hinaus haben und hatten viele Bedenken wegen der Zusammensetzung der Impfstoffe. Persönlich wundert mich das etwas. Wenn es um Impfungen für eine Fernreise geht, wird selten gefragt, was der Impfstoff beinhaltet; Hauptsache, der Stempel ist im Impfpass und die Einreise ist erlaubt. Letztlich hoffe ich, dass sich das soziale Verständnis nach dem Motto, ich mache das für die Gesellschaft, durchsetzt. Schließlich geht es auch darum, mit einer Impfung besonders vulnerable Gruppen zu schützen.

Wenn Sie zurückschauen: Was hätte besser gemacht werden können?

Man muss bedenken, dass es bisher eine solche Einrichtung wie ein Impfzentrum nicht gegeben hat. Alles musste von null aufgebaut werden, angefangen von den Arbeitsabläufen bis zur Versorgung mit Impfstoffen. Anfangs gab es viele Klagen über lange Wartezeiten, aber auch Verständnis für die Situation. Es ist schlichtweg nicht möglich, alles von jetzt auf gleich aus dem Boden zu stampfen.

„Alles musste von null aufgebaut werden.“

Isabella Dietel-Curtis



Ein Teil des Impfzentrum-Teams Anfang Februar 2022.

Mittlerweile sind wir firm in Krisenmanagement, es ist uns gelungen, die Abläufe zu optimieren. Durch den Umzug in die Emil-Kemmer-Straße 33 können wir zudem sehr viel effizienter arbeiten.

Meine Hauptaufgabe besteht darin, mein Team so einzusetzen, dass die Herausforderungen gut bewältigt werden können. Das verlangt große Flexibilität von allen.

Dazu ein Beispiel: Als das Boostern Thema wurde, registrierten wir bis zu 1000 Anrufe am Tag. Das erforderte, die Mitarbeitenden an der Hotline auf bis zu 20 Personen aufzustocken.

Mitte Januar haben sich die Anrufe auf das Normalmaß von 100 bis 150 am Tag reduziert, was erforderte, die Zahl der Mitarbeitenden entsprechend herunterzufahren. Diese Sprünge kann ich mit meinem Team gut bewältigen, es braucht in der Regel ein bis zwei Tage, bis alles sortiert ist. Nicht erfüllen können werde ich allerdings den Wunsch des Betriebsrats, Dienstpläne acht Wochen vorher festlegen. Das wäre Arbeit für den Papierkorb.

Wie wird man Leiterin eines Impfzentrums?

Ich kam dazu wie die Jungfrau zum Kinde. Beruflich war ich als Unternehmensberaterin im Bereich Einkaufscentermanagement tätig. Mit dem Lockdown kam die Idee, sich sozial zu engagieren. Mein Einstieg war als administrative Unterstützung an der Abstrichstelle an der Galgenfuhr. Später kam die Sozialstiftung mit dem Angebot auf mich

zu, die Leitung des Impfzentrums zu übernehmen, was ich dann auch annahm.

Was muss man in Ihrer Position aushalten können?

Zum Glück war ich durch frühere Tätigkeiten und damit verbundene Trainings auf Katastrophenszenarien vorbereitet. Auch Öffentlichkeitsarbeit war mir nicht neu, wobei es schon an die Substanz gehen kann, permanent auf dem heißen Stuhl zu sitzen, wenn viele glauben, dass etwas schief läuft. Komplette neu hingegen war für mich die Zusammenarbeit mit Politikerinnen und Politikern. Durch die gemachten Erfahrungen kann ich für mich resümieren, dass ich viel dazugelernt habe und dadurch die Aufgaben und Verantwortung der öffentlichen Hand besser verstehen kann.

Woraus schöpfen Sie Kraft für kommende Herausforderungen?

Ich habe hier das große Glück, dass ich mich auf ein tolles Team verlassen kann. Die vielen Aufgaben, die angespannten Situationen, die Krisenbewältigung, all das schweißt eben zusammen. Dabei hilft uns allen die Motivation sozusagen an vorderster Front dazu beizutragen, sich aus der momentan misslichen Lage zu befreien.

Wie loyal die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, zeigt sich unter anderem daran, dass wir insgesamt einen geringen Krankenstand haben. Auch Bitten, länger zu arbeiten, weil es gerade

brennt, stoßen kaum auf Ablehnung. Es gab selbst dann keinen Bruch, als auf Weisung des bayerischen Gesundheitsministeriums 2021 von 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 100 entlassen werden mussten. Es gelang, einen Grundstock an Mitarbeitern zu halten und dann auch wiederaufzubauen.

Hätten Sie sich träumen lassen, dass sie so lange Leiterin eines Impfzentrums sind?

Darauf war ich nicht vorbereitet. Der erste Arbeitsvertrag, den ich unterschrieben habe, lief bis April 2021.

Zeitpunkt des Interviews: 21. Januar 2022

■ „Ich will etwas zurückgeben!“

Gisela Schregle war seit Anfang 2021 ehrenamtlich am Bürgertelefon im Einsatz

„Wie lange muss ich jetzt in Quarantäne bleiben?“ „Was mache ich denn, wenn mein Kind von der Schule mit einem positiven Testergebnis heimgeschickt wird? Muss ich jetzt auch daheimbleiben?“ Es waren Fragen wie diese, mit denen Gisela



Gisela Schregle im Einsatz am Bürgertelefon der Stadt Bamberg.

Foto: Gerhard Beck

■ Impfzentrum Bamberg

Von 15. Dezember 2020 bis 28. September 2021 war das Impfzentrum Bamberg in der Brose Arena beheimatet, danach erfolgte der Wechsel in die Emil-Kemmer-Straße 33 in Hallstadt mit den zeitweisen Außenstellen am ZOB, Foyer der Konzert- und Kongresshalle sowie RegnitzArena Hirschaid. Im Auftrag des Impfzentrums sind zudem vier bis sechs mobile Impfteams unterwegs.

Impfzahlen pro Monat (Dezember 2020 - Dezember 2021)

Dezember	1.884	Juli	10.324
Januar	5.231	August	11.186
Februar	11.589	September	5.449
März	16.563	Oktober	5.268
April	24.399	November	14.908
Mai	27.326	Dezember	24.534
Juni	26.673		

Schregle am Bürgertelefon der Stadt Bamberg konfrontiert wurde. Etwa sechs Stunden in der Woche befasste sie sich damit, prüfte den Sachstand, verwies auf fachlich versierte Gesprächspartner, erarbeitete Lösungen im besten Falle unmittelbar oder studierte, wenn es um verzwickte Fälle ging, umfassende Informationen und zog weitere Kenner der Materie zu Rate – und all das ehrenamtlich. Warum die Mühe ohne Lohn? „Das Leben ist keine Einbahnstraße. Mir ist es all die Jahre gut gegangen und habe deshalb beschlossen, etwas zurückzugeben und Mitmenschen unter die Arme zu greifen“, erklärt sie ihre Beweggründe für die Aufnahme des Ehrenamts.

Gisela Schregle zählte zu den Ehrenamtlichen am Bürgertelefon. Die Ehrenamtlichen widmeten sich im Winter 2020/2021 bereits der „Impfhotline“. „Viele Anruferinnen und Anrufer waren damals von der Situation überfordert. Etliche zum Beispiel fühlten sich übergangen, weil Menschen in ihrer Altersgruppe einen Impftermin bekommen hatten, sie aber bisher leer ausgingen“, erinnert sie sich. Von Seiten des Impfhotline-Teams war Finger-spitzengefühl gefordert. Klagen anhören, dann die Situation ruhig erklären – der Impfstoff war ja Mangelware, Nachschub kam nur phasenweise – und letztlich aufzeigen, dass niemand, der einen Impftermin haben will, vergessen wird. „Zuhören und die Anliegen der Anruferinnen und Anrufer ernst nehmen, das ist bei dieser Arbeit das Wichtigste“, findet Gisela Schregle.



Anlaufstelle für viele Bambergerinnen und Bamberger: das Testzentrum am Sendelbach der Sozialstiftung Bamberg.

Foto: Jürgen Schraudner

Die gebürtige Bambergerin war nicht nur am Bürgertelefon ehrenamtlich im Einsatz. Beim VdK Bamberg beantwortet sie als Lotsin viele Anfragen rund um Pflege und Betreuung. Zudem koordiniert sie für den Verband Pflegebegleiter. Die geschulten Helfer kommen dann zum Einsatz, wenn pflegende Angehörige kurzzeitig Entlastung brauchen, weil sie zum Beispiel einen Arzttermin wahrnehmen. Schließlich engagiert sie sich beim Seniorenbeirat der Stadt Bamberg, ein Gremium, das sich einmischt, wenn es um Belange von Seniorinnen und Senioren in Bamberg geht. Vom Beirat erreichte sie auch die Anfrage, ob sie ehrenamtlich fürs Bürgertelefon tätig werden möchte. Gisela Schregle sagte gleich zu. „Ich helfe ja gerne. Außerdem liegt mir alles, was mit Verwaltung zu tun hat.“

„Nur zu Kaffeekränzchen zusammenzukommen, wäre mir zu wenig.“

Gisela Schregle

Die „Bachgans“ – die Bezeichnung geht auf ihre Schule, das Eichendorff-Gymnasium, zurück, die sich zu ihrer Schulzeit noch im „Bach“ unweit des Domes befand – zog es zuerst zur Deutschen Bank, wo sie eine Lehre absolvierte. Nach einem

Zwischenspiel beim Vermessungsamt wurde sie „bei den Amis“, am US-Standort Bamberg heimisch. 35 Jahre lang steuerte sie als Leiterin das Wohnungswesen, kümmerte sich also darum, dass die Militärangehörigen samt ihren Familien privat oder in den „Housing Areas“, in dem der Kaserne angegliederten Wohnareal, unterkamen, stieß überdies Wohnprojekte an und war letztlich auch damit befasst, die Wohnungen adäquat zu unterhalten.

2007 war Schluss – zum Glück noch etliche Jahre vor der Aufgabe des US-Standorts, was für viele deutsche Ortskräfte mit der Suche nach einem neuen Arbeitgeber verbunden war.

Mit dem Tode ihres Ehegatten 2018 reifte der Entschluss, „sich nützlich zu machen“, so Gisela Schregle.

Vier Jahre später kommt sie zum Schluss, dass sie genau das Richtige getan hat: „Durch die ständige Herausforderung speziell am Bürgertelefon bleibe ich geistig rege. Nur zu Kaffeekränzchen zusammenzukommen, wäre mir zu wenig.“

Schöner Nebeneffekt, ausgelöst durch ständige Anpassungen während der Pandemie, ist der geübte Umgang mit Medien, Smartphone und Computer. Zwar arbeitete ein Team der Stadt Bamberg im Hintergrund den Ehrenamtlichen am Bürgertelefon zu, passte die am meisten gestellten

Fragen und die dazugehörigen Antworten der jeweiligen Situation an. Das entband aber nicht von der Aufgabe, selbst im Internet zu recherchieren und nach Lösungen zu suchen. Willkommen ist ihr deshalb auch die Anfrage eines Quartiersbüros, sie als „Digitalen Türöffner für Seniorinnen und Senioren“ auszubilden. „Da kann ich etwas lernen und andere an meinem Wissen teilhaben lassen.“ Passt.

■ Impfhotline und Bürgertelefon

Zu Beginn der Impfkampagne hat das Amt für Inklusion auf Initiative des Seniorenbeirats der Stadt Bamberg eine Impfhotline eingerichtet. Aufgabe der Ehrenamtlichen ab Januar 2021 war es, älteren Bürgerinnen und Bürgern bei der digitalen Anmeldung zu helfen und Fragen rund um das Impfen in Bamberg zu beantworten. Das Angebot wurde rege angenommen: Es kamen über 750 Telefonstunden zusammen. Von Herbst 2021 bis Mai 2022 wurde das Corona-Bürgertelefon, das bereits Ende März 2020 vom Amt für Bürgerbeteiligung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aus der Taufe gehoben wurde, wiederbelebt. Ehrenamtliche und Mitarbeitende der Stadtverwaltung halfen bei Fragen zu neuen Regeln, Impf- und Testmöglichkeiten. Auch dieses Bürgertelefon war gefragt: Verzeichnet wurden von Herbst 2021 bis Mai 2022 bis zu 800 Anrufe im Monat. Darüber hinaus bot das Amt für Inklusion auch eine mehrsprachige Telefonberatung rund um die Pandemie an.

■ Bamberger Rettungsschirm unterstützt in Corona-Zeiten

Hilfen für Unternehmen, Selbständige und Vereine

Mitte März 2020 hat die Stadt Bamberg den „Bamberger Rettungsschirm“ für Unternehmen, Selbständige und Vereine mit Sitz in der Stadt auf den Weg gebracht.

Insgesamt stellte die Stadt Bamberg 1,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Antragstellende sollten kurzfristig und unbürokratisch an finanzielle Mittel kommen, bis die Überbrückungshilfen des Freistaates Bayern und des Bundes greifen konnten. Gewährt wurden maximal 20.000 Euro als zinsloses Darlehen.

„Wir befinden uns in einer Ausnahmesituation, die sich in bisher ungekannter Weise auf unser gesellschaftliches Leben und unsere Wirtschaft auswirkt“, begründete Oberbürgermeister Andreas Starke die kurzfristige Initiative. Von 144 eingegangenen Anträgen konnten 119 bewilligt werden.

Der Großteil der Hilfe ging an Gastronomie- und Dienstleistungsbetriebe sowie den Einzelhandel. Darüber hinaus konnten Bamberger Gastronomiebetriebe 2020 und 2021 ihre Freischankfläche erweitern, damit auch bei der Einhaltung der Abstandsregel keine Sitzplätze reduziert werden mussten. Für diese erweiterten Freischankflächen hat die Stadt Bamberg keine zusätzliche Gebühr erhoben.

Ein weiteres Hilfsangebot gab es für die Marktkaufleute nach der kurzfristigen Absage des Weihnachtsmarktes 2021. Sie konnten ihre Stände mit weihnachtlicher Ware übers Stadtgebiet verteilt aufbauen. Mithilfe der kurzfristig organisierten interaktiven Karte „Bamberger Lichtpunkte“ konnten Besucherinnen und Besucher diese leicht finden.

Spendenaktion

„Köpfe für Kultur“

■ Hilfen für Kulturschaffende

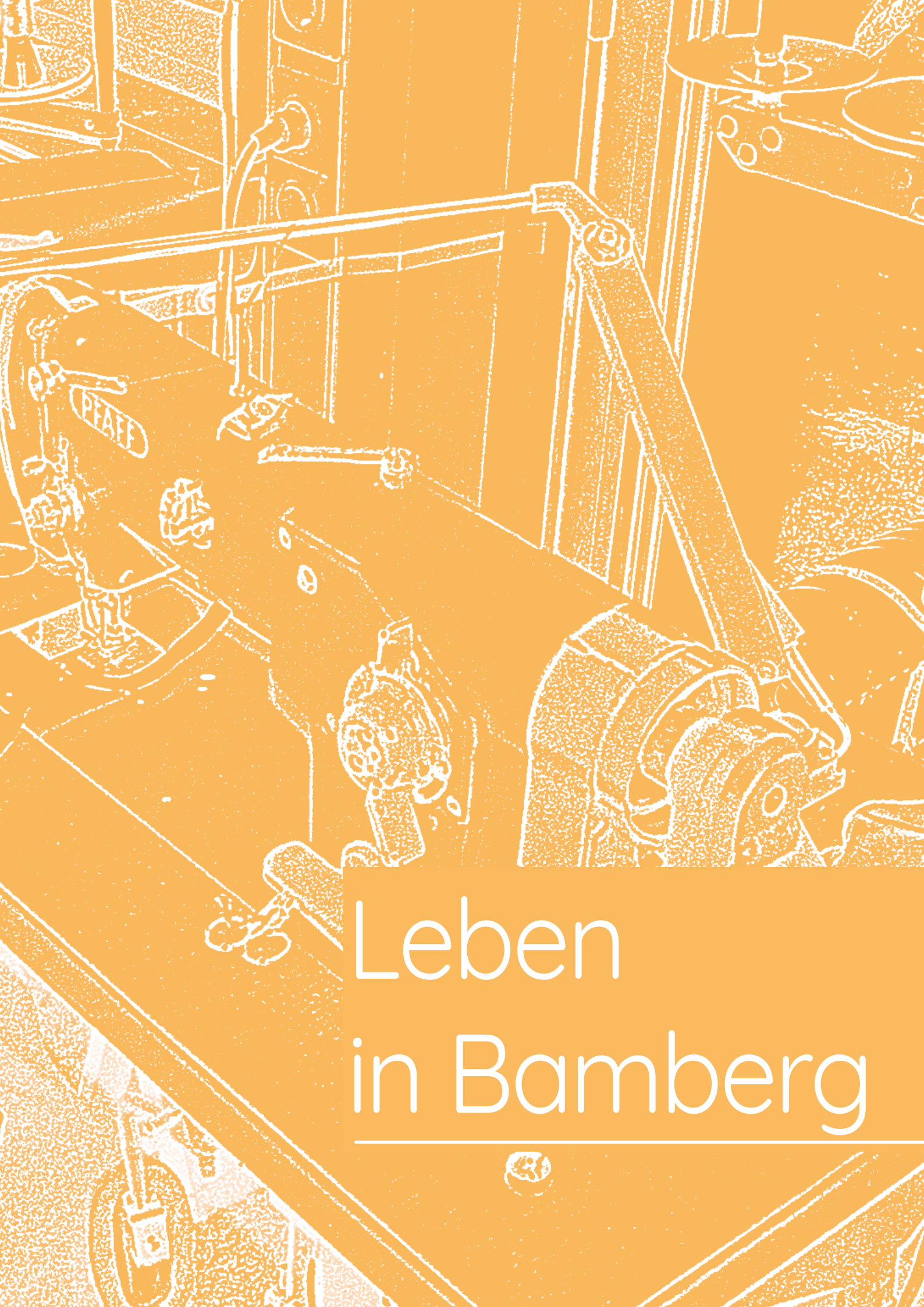
Um den Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft in unsicheren Zeiten zu stärken, hat die Stadt Bamberg 2021 drei Unterstützungsfonds mit einem Volumen von je 250.000 Euro eingerichtet. Fonds II mit der Überschrift „Zusammenhalt in der Stadt“ war aufgelegt worden, um unter anderem die Kulturlandschaft zu erhalten und die kulturelle Vielfalt in Bamberg zu stärken. Gefördert wurden von Bürgerinnen und Bürgern organisierte kulturelle Veranstaltungen und soziale Projekte.

Die von Bürgermeister Jonas Glüsenkamp und Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar ins Leben gerufene Spendenaktion „Köpfe für Kultur“ zielte explizit darauf, Bamberger Kulturschaffenden unter die Arme zu greifen. Die Spender ließen sich, einmal mit und einmal ohne Maske, ablichten, um ihr Gesicht für die Kultur zu zeigen (siehe Fotos Titelseite).

Um auf das Projekt hinzuweisen, wurde dafür eigens eine Website geschaffen. Die Spendenaktion ermöglichte auch die „Nachsommer an der ERBA-Spitze“ im September 2020 und 2021. Die Bamberger Kulturszene bot jeweils zehn Tage lang Theater, Lesungen, Konzerte, Tanz und vieles mehr – sehr zur Freude nicht nur des dankbaren Publikums, sondern auch der am Nachsommer beteiligten Künstlerinnen und Künstler, die endlich wieder auftreten konnten und trotz Publikumsbeschränkung angemessen honoriert werden konnten.

Kunstschaffende sichtbar machen in finsternen Zeiten, darauf zielte auch das „Kunstfenster“ im Bürgerlabor in der Hauptwachstraße im Herbst 2020. Jeweils eine Woche lang präsentierten bildende Künstlerinnen und Künstler aus Bamberg ihre Werke im Schaufenster. Im Anschluss folgten Petra Strahovnik, Stipendiatin des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia, die drei Wochen lang im Bürgerlabor komponierte, das ETA Hoffmann Theater mit einer Winterkulisse und die Bamberger Kurzfilmtage, die im Fenster des Bürgerlabors Stummfilme zeigten.





Leben in Bamberg

„Ich bin froh, dass wir bei der Schaffung neuer Plätze Schritt für Schritt vorankommen.“

Bürgermeister Jonas Glüsenkamp

FAMILIE & SOZIALES

■ Kita-Offensive

Warum eine städtische Kita-Offensive?

Weil eine familienfreundliche Kommune wächst und gedeiht. Denn nur dort, wo sich Beruf und Familie gut vereinbaren lassen, kann eine Kommune beim Wettstreit um Arbeitskräfte punkten und einen Spitzenplatz einnehmen. Im Fall von Bamberg zeigt sich, dass die Stadt den berühmten langen Atem an den Tag legt. Von 2017 bis 2020 konnten 154 zusätzliche Kita-Plätze geschaffen werden.

Allein 2021 kamen mit den neuen Einrichtungen „Kinderhaus am Föhrenhain“ und dem Johanner-Kindergarten „Biberbande“ in der Dr.-Ida-Noddack-Straße 160 weitere Plätze hinzu.



Eröffnung der ersten Kindertagesstätte in der Trägerschaft der oberfränkischen Johanner, Dr.-Ida-Noddack-Str. 160 an der Meyerschen Gärtnerei.

Foto: Johanner

Auch die Erweiterungen bestehender Einrichtungen im Bildungszentrum am Oberen Stephansberg und in der KiTa Jean Paul steigerten die Anzahl um 54 Plätze.

Weitere Ausbauprojekte wie das BRK-Kinderhaus in Wildensorg lassen summa summarum die Zahl der neu geschaffenen Plätze um über 400 anwachsen.

„Ich bin froh, dass wir bei der Schaffung neuer Plätze Schritt für Schritt vorankommen“, resümierte Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glüsenkamp.

■ KiTa-Preis für Bamberger Projekt



Riesig ist die Freude bei den Kindern und Betreuerinnen des Kindergartens St. Gisela über den Erfolg beim Deutschen KiTa-Preis.

Foto: iSo e.V.

Das Bamberger Bündnis „Aus der Gereuth für die Gereuth“ ist 2020 mit dem Deutschen KiTa-Preis bedacht worden. Das Bündnis, das vom Kindergarten St. Gisela gemeinsam mit iSo e.V., Verein für Innovative Sozialarbeit, aus der BaskIDhall realisiert wird, hatte sich unter zehn Finalisten in der Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung des Jahres“ durchgesetzt. Verbunden mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro.

Das Bündnis prüft Ideen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus dem Stadtteil und

setzt diese, soweit möglich, um. Entstanden sind so Kinderturnen in der großen Halle und ein Kochworkshop für Kinder und Eltern. Genau von diesem Aspekt war die Jury des KiTa-Preises beeindruckt: Kinder sind Akteure, die mitreden und -wirken können. Bei der Preisverleihung am 19. September 2020 in der BaskIDhall würdigte die bayerische Familienministerin Carolina Trautner das Bündnis als Zukunftsmodell, das Vorbild für viele andere Einrichtungen sein sollte. Nadja Heimbuch vom Kindergarten St. Gisela und Janna Wolf von iSo e.V. erklärten, dass mit dem Preisgeld der Bewegungsraum des Kindergartens erneuert und weitere Projekte wie zum Beispiel ein Tanzangebot für Kinder verwirklicht werden sollen.

■ Hilfen während der Pandemie

Das Stadtjugendamt hat seit Beginn der Pandemie alle Möglichkeiten genutzt, den Betrieb von Kindertagesstätten zu unterstützen und Schließungen, wann immer möglich und vertretbar, zu vermeiden.

Über die Einrichtung „Menschen in Not“ und der städtischen Obdachlosenberatung wurden an Obdachlose Masken verteilt, Impftermine organisiert und in städtischen Obdachlosenunterkünften Quarantänezimmer vorgehalten. Auf eine Doppelbelegung der Zimmer in den Obdachlosenunterkünften wurde soweit möglich verzichtet.

Dramatische Folgen hatte die Pandemie für Bewohnerinnen und Bewohner samt Angehörigen sowie Mitarbeitenden von Seniorenpflegeeinrichtungen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Gefordert war ein hohes Maß an Unterstützung durch die Verwaltung.

Bereits 2020 sind schnell und unbürokratisch Strukturen der nachbarschaftlichen Unterstützung entstanden, sowohl durch die Stadt Bamberg selbst als auch durch private Initiativen. Auf deren Grundlage wurde eine Strategie erarbeitet mit dem Ziel, das Netzwerk für die Zeit nach der Pandemie zu erhalten.

Die Pandemie führte zu erheblichen Belastungen, Verlusterlebnissen, gesteigerten familiären Problemen und einem Gefühl von Hoffnungslosigkeit.

Insbesondere für Kinder und Jugendliche ergaben sich enorme emotionale Belastungen, die auch nach Corona wirken. Umso wichtiger die psychologische Versorgung in der Region. Um die Suche nach entsprechenden Angeboten für Betroffene zu erleichtern, wurde die Internetseite www.kla-erwerk-bamberg.de der Gesundheitsregion plus angelegt.

■ Kinder, malt die Straßen bunt!

Die Straßenmalkreide-Aktion, im von der Pandemie geprägten Sommer 2021 ins Leben gerufen von Bürgermeister Jonas Glüsenkamp und der VR-Bank Bamberg-Forchheim eG als Sponsor, kam bei den Bamberger Kindern gut an:



Bürgermeister Jonas Glüsenkamp bemalte zusammen mit Kindern der Mittagsbetreuung den Innenhof der Luitpoldschule.

Foto: Gerhard Beck

Im Nu waren die rund 4000 Kreidepäckchen verteilt und bald schmückten Schmetterlinge, Blumen und viele andere farbenfrohe Motive Asphalt und Pflaster von Straßen, Bürgersteigen und Höfen. Schöner Nebeneffekt des kreativen Gestaltens: Kinder wurden im Straßenbild wieder sichtbar und konnten endlich wieder Gemeinschaft erleben. Verbunden mit der Aktion war ein Gewinnspiel: Eine Jury wählte aus den vielen eingesandten Motiven drei Gewinner aus. Diese bekamen jeweils ein Wikingerschach überreicht.



Richard Reiser (v.l.), Leiter des Amtes für Soziale Angelegenheiten, Gabriele Kepic, Bereichsleitung Soziales, und Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp geben den Startschuss für die „SozCard“.

Foto: Anna Lienhardt

■ „SozCard“ sichert Teilhabe

Seit Oktober 2021 ist die „SozCard“ im Bankkartenformat erhältlich. Sie ermöglicht Menschen mit geringem Einkommen wie Hartz IV-Empfängern, Beziehern von SGBII-Leistungen und Grundsicherung sowie Asylbewerbern den Besuch von Kultur-, Familien- und Bildungseinrichtungen im Stadtgebiet zum vergünstigten Eintritt und damit gesellschaftliche Teilhabe. „Berechtigte müssen an der Kasse nicht erst einen Bescheid auseinanderfalten, sondern haben diese praktische Karte“, erklärte Zweiter Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glüsenkamp zum Start der „SozCard“. Unter www.stadt.bamberg.de/sozialpass kann der Antrag für die „SozCard“ online gestellt werden. Außerdem liegen Vordrucke im Jobcenter der Stadt Bamberg und an der Infothek des Rathauses am ZOB aus.

■ „Übergangswohnen Plus“

Das Kooperationsprojekt „Übergangswohnen Plus“ ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bamberg, die obdachlos oder von Obdachlosigkeit bedroht sind, Wohnraum zu erhalten. Die vorerst befristeten Wohnungen können nach einer erfolgreich verlaufenen Projektphase von sechs Monaten übernommen werden. Kooperationspartner sind die Stadtbau GmbH, das Sachgebiet „Erwachsenenhilfe“ der Stadt Bamberg sowie die Caritas und die Diakonie, beide vertreten durch die Einrichtung „Menschen in Not“. Dank großzügiger Spenden des Rotarier Clubs Bamberg – Domreiter, des Vinzenzvereins und der Manfred-Roth-Stiftung kann das Projekt auch 2022 weitergeführt werden.

■ Erster Sozialbericht

Demografische und soziale Veränderungen stellen die Stadt Bamberg vor zentrale Herausforderungen - bei gleichzeitig oft angespannter Haushaltssituation. 2021 wurde seitens der Sozialplanung der erste Sozialbericht erarbeitet und im Herbst veröffentlicht. Zu unterschiedlichen Lebenslagen werden Kennzahlen und Merkmale kleinräumig ausgewiesen, die durch eine kontinuierliche Fortschreibung Probleme, Chancen und Entwicklungen in den Stadtteilen abbilden. Mit Hilfe dieser fakten- und datenbasierten jährlichen Sozialberichterstattung können sozialpolitische Weichen in der Stadt noch zielgenauer gestellt werden.

■ 25 Jahre Ferienpass

Der Ferienpass von Stadt und Landkreis Bamberg sorgt dafür, dass bei allen Kindern und Jugendlichen, die ihre Ferien zuhause verbringen, keine Langeweile aufkommt. Der Jubiläums-Ferienpass 2021 enthielt über 150 Gutscheine von rund 80 Anbietern und war damit der umfangreichste Ferienpass, den es je gab. Die Besitzer des Passes konnten sich etwa über Ermäßigungen in zahlreichen Bädern und Freizeitparks freuen. Darüber hinaus gab es reichlich Gutscheine für den Besuch von Museen, Kino und Theater. So ließen sich mit Hilfe des Ferienpasses über 250 Euro einsparen.

■ Zehn Jahre Familienportal

2021 wurde das Familienportal www.familienportal-bamberg.de für Stadt und Landkreis Bamberg zehn Jahre alt. Die Homepage beabsichtigt, sowohl Neuzugezogenen als auch Alteingesessenen einen Überblick über die vielen Angebote zu geben und über all die Veranstaltungen zu informieren, die für Familien relevant sind. Zum Jubiläum wurde die Homepage neu strukturiert und inhaltlich erweitert. Über Feedback freut sich die Redaktion unter redaktion@familienportal-bamberg.de

■ Neues Spielmobil und JuMobil

Ein neuer Transporter ersetzt ein in die Jahre gekommenes Fahrzeug – sehr zur Freude der Kommunalen Jugendarbeit des Stadtjugendamts, das den Wagen für Aktionen mit Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stellt, etwa für Freizeiten, Ausflüge und Zeltlager. Finanziert werden konnte das Jugendmobil durch Spenden der drei Bamberger Rotary Clubs. Buchungen können unter jugendarbeit@stadt.bamberg.de oder unter Tel. 0951/871543 angefragt werden.

Groß war auch die Freude am 21. Juni 2021 auf dem Maxplatz: Dank großzügiger Sponsoren war es gelungen, einen neuen Spielmobil-Lkw zu finanzieren, nachdem das alte Spielmobil kurz vor Ende der Saison im Jahr zuvor seinen Geist aufgegeben hatte. Bürgermeister Jonas Glüsenkamp beglückwünschte Chapeau Claque e.V., den Betreiber des Spielmobils, zum neuen Fahrzeug und dankte allen Sponsoren für deren Einsatz. Freuen konnten sich ebenso die Jungen und Mädchen der Klasse 3a der Hainschule: Beim Gestaltungswettbewerb der Grundschulen wurde ihr Entwurf als Vorlage für die Bemalung des Spielmobils ausgewählt.

■ MIB mit Doppelspitze

In seiner Sitzung Anfang März 2021 hat der Migrantinnen- und Migrantenbeirat der Stadt Bamberg die bislang kommissarischen Vorsitzenden Mitra Sharifi und Dr. Marco Depietri zur neuen Doppelspitze des Beirats gewählt. Sie folgen dem langjährigen Vorsitzenden Mohamed Hedi Addala nach, der am 12. Juni 2020 verstarb. Das Wirken

Addala für die Stadtgesellschaft würdigte der Stadtrat mit seinem einstimmig gefassten Beschluss im Februar 2021, den Preis für Zivilcourage in Mohamed-Hedi-Addala-Preis umzubenennen.

■ Demokratie braucht Dich!

Zwischenbilanz der „Partnerschaft für Demokratie in der Stadt Bamberg“ zum Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ des Bundesfamilienministeriums, an dem die Stadt Bamberg seit 2019 teilnimmt: Stand Anfang 2022 sind über 60 Projekte aus der Zivilgesellschaft mit über 110.000 Euro gefördert worden. Auch 2022 kann die „Partnerschaft für Demokratie in der Stadt Bamberg“ auf Fördermittel aus dem Bundesprogramm zurückgreifen. Die „Partnerschaft für Demokratie in der Stadt Bamberg“ berät Initiativen, die sich für die Stärkung von Demokratie und Vielfalt und gegen sämtliche Formen von Extremismus, Gewalt sowie gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit einsetzen. Über zwei Fonds können Privatpersonen, Initiativen oder Vereine die Bundesmittel beantragen. Insbesondere das Jugendforum bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich für ein buntes Bamberg einzusetzen. Weitere Informationen bei Esther Gratz von der Koordinierungs- und Fachstelle, gratz@ebz-alexandersbad.de

■ „3 FRAGEN AN...“



Esther Gratz, Koordinierungs- und Fachstelle der „Partnerschaft für Demokratie in der Stadt Bamberg“, in Trägerschaft des Evang. Bildungszentrums Bad Alexandersbad

Ist die Demokratie in Bamberg vital und robust?

Durchaus! Gleichwohl ist sie auch kein Selbstläufer. Bamberg hat unglaublich viele engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger, zivilgesellschaftliche Gruppierungen und Initiativen, die sich für ganz unterschiedliche Anliegen einsetzen und dabei verschiedenste Positionen vertreten. Dass diese Vielfalt nebeneinander

„Wir investieren so viel wie nie zuvor in unsere Schulen.“

Oberbürgermeister Andreas Starke

bestehen kann, ist grundsätzlich ein hohes Gut und Ausdruck einer gelebten Demokratie. Dass darüber hinaus diverse Organe die kommunale Politik kontrollieren, trägt dazu bei, sie zu verteidigen. Wo diese Kontrolle funktioniert, da ist Demokratie auch wehrhaft.

Benennen Sie lokale Problemlagen.

Fehlende Transparenz in Entscheidungen und Abläufen sowie eine nicht offen wahrgenommene Kommunikation sind Gift für die Demokratie. Auch die Delegitimation der demokratischen Grundordnung und das Verunglimpfen oder Diffamieren von Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern schaden ihr. In den vergangenen zwei Jahren war zudem das Engagement der breiten Zivilgesellschaft durch die Pandemie stark eingeschränkt. Viele Projekte, die der Demokratiestärkung, Vielfaltförderung oder Extremismusprävention dienen sollten und die wir gerne über die Partnerschaft für Demokratie gefördert hätten, konnten nicht umgesetzt werden. Aber das wird sich glücklicherweise in Zukunft wieder ändern.

Wie kann es gelingen, junge Menschen für die Demokratie zu begeistern?

Demokratie lebt vom sich einbringen und dem Vertrauen in Strukturen und Prozesse. Junge Menschen bringen zumeist viel Idealismus mit, haben feine Antennen und frische Ideen – immerhin geht es um ihre Zukunft! Umso wichtiger ist es, ihnen ehrlich und mit ernst gemeinter Wertschätzung zu begegnen und ihnen Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sie sich probieren und Selbstwirksamkeit erfahren können. Daher finde ich es hervorragend, dass wir mit Mitteln aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ über das Jugendforum finanzielle Möglichkeiten haben, Projektideen von jungen für junge Menschen in Bamberg zu fördern.

Foto: Sophie Krackhardt

BILDUNG

■ Millionenpaket für Schulen

Die Stadtspitze hat, trotz schwieriger Finanzlage, das „Millionenpaket Schulen 2021“ geschnürt. „Wir investieren so viel wie nie zuvor in unsere Schulen“, merkte Oberbürgermeister Andreas Starke dazu an. 12,6 Millionen Euro stehen für die Wunderburgschule, die Gangolfschule, die Luitpoldschule, die Domschule, das Schulhaus Wildensorg, die Erlörschule, die Heidelsteigschule, die Hainschule, die Rupprechtschule und die Hugo-von-Trimberg-Schule bereit.

Im Detail: 4,66 Millionen Euro werden für die Teilsanierung der Wunderburgschule ausgegeben. Mit 2,48 Millionen Euro wird die Fassade der Luitpoldschule saniert. 1,2 Millionen Euro sind für die Modernisierung der Sanitäranlagen und die Erweiterung der Räumlichkeiten für die Ganztagesbetreuung an der Erlörschule veranschlagt. An der Hugo-von-Trimberg-Schule werden für die Erweiterung der Mittagsbetreuung zunächst zwei Klassenräume in Holzmodulbauweise errichtet;



Zum Millionenpaket für Schulen gehört die Fassadensanierung der Luitpoldschule.

Foto:
Jürgen Schraudner

dafür werden 540.000 Euro bereitgestellt. Weitere 300.000 Euro sind für die geplante Generalsanierung der Schule vorgesehen.



Bamberg hat viele Gruppen und Initiativen, die sich für Demokratie und Vielfalt und gegen jede Form von Extremismus, Gewalt und jede Form von Menschenfeindlichkeit einsetzen.

Foto: Steffen Schützwohl

Bildungsstandort Bamberg



51 Schulen
davon **9** Gymnasien



12.700 Studierende an
der Universität Bamberg

Die Fassadeninstandsetzung und die Dachsanierung des Toilettenanbaus an der Domschule schlägt mit 720.000 Euro zu Buche. Am zur Domschule gehörenden Schulhaus Wildensorg werden 550.000 Euro aufgewendet, um die Gebäudehülle zu sanieren und Ersatz für Laufbahn und Sprunggrube zu schaffen. Mit 340.000 Euro wird an der Heidelsteigschule die Containeranlage zur Erweiterung der offenen Ganztagesbetreuung aufgestockt; 165.000 Euro sind veranschlagt, um an der Hainschule zusätzliche Klassenräume durch Container zu schaffen. Der Raumbedarf an der Rupprechtschule wird durch die Auslagerung zweier Klassenräume an die Pestalozzischule gedeckt. Fortgeführt wird die Teilsanierung der Gangolfschule, die unter anderem die Modernisierung von Toiletten und Umkleiden vorsieht.

Abgeschlossen wurde die Sanierung der Dreifachsporthalle der Graf-Stauffenberg-Schulen; eine Investition über 14 Millionen Euro für den Schul- und Vereinssport. Auch an den Gymnasien stehen wichtige Vorhaben an: Umsetzung des Instandhaltungsprogramms am Eichendorff-Gymnasium, Planungen von wichtigen Investitionen an E.T.A.-Hoffmann- und Dientzenhofer-Gymnasium sowie Sanierung des Schulgebäudes der Graf-Stauffenberg-Schulen 2022 für 5 Millionen Euro.

■ Digitale Bildungsregion

Der bayerische Kultusminister Michael Piazolo hat am 2. April 2020, wenig später nach der Auszeichnung als „Bildungsregion in Bayern“, auch die Bewerbung zur „Digitalen Bildungsregion“ positiv beurteilt. Mit der Auszeichnung werden die vielfältigen digitalen Aktivitäten von Stadt und Landkreis Bamberg gewürdigt. Dass zur Bildungsregion das Attribut digital passt, zeigten die Bildungsbüros von Stadt und Landkreis anhand von vier Hand-

lungsfeldern auf: „Digitalisierung gemeinsam gestalten“, „Entwicklung einer modernen IT-Landschaft“, „Vermittlung von Kompetenzen für eine digitalisierte Welt“ und „Wirtschaft 4.0 – Digitale Transformation“. In der Region konnten zahlreiche Initiativen benannt werden, die sich den Handlungsfeldern zuordnen lassen.



Bildungsregion Bamberg

Dass die Digitalisierung in der Bildungslandschaft angekommen ist, zeigt unter anderem das digitale Lernlabor in der Martinschule. Vor- und Grundschülerinnen und -schüler aus der Stadt und dem Landkreis Bamberg können dort auf spielerische Weise Grundkonzepte der Informatik kennen lernen; ferner dient das Lernlabor, das dank der engen Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Universität Bamberg eingerichtet werden konnte, Lehramtsstudierenden und Lehrkräften als Schulungsort.

■ Digitale Bildungsangebote

Online abrufbar sind digitale Bildungsangebote unter www.bildungsregion-bamberg.de, zusammengestellt von den Bildungsbüros von Stadt und Landkreis Bamberg. Die Angebote, die stetig erweitert und aktualisiert werden, sind zu Hause leicht umzusetzen und für alle Altersgruppen verfügbar.

FREIZEIT & SPORT

■ Erster Work-Out-Park

Freude bei den Mitgliedern der „Freeletics/Calisthenics“-Bewegung: Anfang 2020 konnte die erste Anlage für Ganzkörpertraining mit dem eigenen Körpergewicht im Volkspark eingeweiht werden. Schwung-, Kraft- und Stützübungen sind an der hochwertigen Edelstahl-Gerätekombination für Erwachsene kein Problem mehr. Sie ist für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich und ermöglicht kostenlosen Sport im Freien.

■ Golfsport in Bamberg weiter möglich

Die Stadt Bamberg und der Golfclub Hauptmoorwald Bamberg e.V. haben Ende 2020 eine gemeinsame Nutzungsvereinbarung unterzeichnet und damit sichergestellt, dass, so Oberbürgermeister Andreas Starke, „in der Sportstadt Bamberg der Golfsport auch in Zukunft weiter im Stadtgebiet ausgeübt werden kann.“

Der Golfplatz liegt am Rande der Gartenstadt auf dem ehemaligen Gelände der US-Army. Sie war es auch, die den Platz in den sechziger Jahren angelegt hat. Mit dem Abzug der US-Truppen sowie der Übernahme aller bisher durch das US-Militär in Bamberg genutzten Flächen durch die Bundesimmobilienanstalt hat sich der Golfclub für eine kontinuierliche Fortführung des Spielbetriebs eingesetzt. Inzwischen hat die Stadt Bamberg den Golfplatz von der Bundesimmobilienanstalt erworben.

■ Förderung für Sportpark Gaustadt

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags hat die Förderliste zum Programm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ Mitte 2021 beschlossen. Mit dabei auch der Sportpark Gaustadt, dessen Sanierung der Bund mit 2.130.000 Euro fördert. Damit trägt der Bund 64 Prozent der geschätzten Gesamtkosten von 3.340.000 Euro.



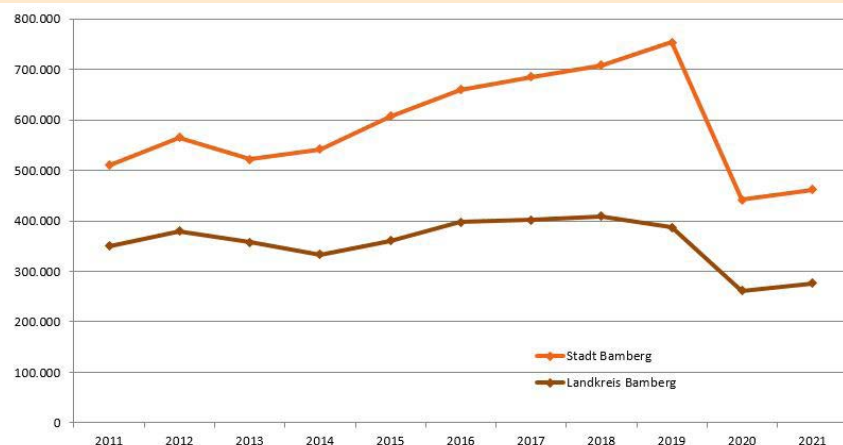
Oberbürgermeister Andreas Starke (r.) und Bundestagsabgeordneter Andreas Schwarz im Sportpark Gaustadt.

Foto: Pressestelle Stadt Bamberg

Erneut hat unser Bundestagsabgeordneter Andreas Schwarz seine guten Verbindungen in Berlin genutzt, um die Sportstadt Bamberg zu stärken“, lobte Oberbürgermeister Andreas Starke. „Damit hat er die Tür geöffnet, um die wichtige Sportanlage in Gaustadt zu modernisieren.“

Mit der Förderung ist der Bestand des Sportparks zur Ausübung von Rasensportarten, Leichtathletik und Hallensport gesichert.

Tourismusbilanz 2021: Übernachtungen



■ Tourismus in Corona-Jahren: schmerzliche Verluste und Einschnitte

Auch wenn das Jahr 2021 eine geringfügige Erholung für den Tourismus mit sich brachte, und im „Sommer der ungetrübten Hoffnung“ sogar drei Monate lang die Übernachtungszahlen von 2019 übertrumpfen konnte, so liegt die Branche doch auf das ganze Jahr gesehen pandemiebedingt ziemlich am Boden.

462.099 Übernachtungen, ein Plus von 4,7 Prozent zu 2020, können nicht über das massive Minus von 37 Prozent gegenüber dem letzten Vor-Corona-Jahr 2019 hinwegtäuschen. Einzig die verlängerte Aufenthaltsdauer der Übernachtungsgäste auf 2,0 Nächte ist ein kleiner Lichtblick und sicherlich dem veränderten Reiseverhalten in Corona-Zeiten zu verdanken.

Insgesamt aber bleibt es für Hotellerie, Gastronomie, Kultur- und Führungsanbieter und allerlei Erlebnisangebote also das zweite Jahr in Folge mit schmerzlichen Verlusten und Einschnitten. Für den BAMBERG Tourismus & Kongress Service (TKS) bedeutete das zweite Corona-Jahr trotz leichter Steigerungen der Umsätze weiterhin dramatische Verluste in allen Geschäftszweigen gegenüber 2019.

Stadtführungen zum Beispiel liegen weiterhin unter einem Drittel des 2019er Wertes, der entsprechende Umsatz liegt noch niedriger. Diverse Schutzmaßnahmen und verringerte Gruppengrößen bestimmten letztlich die Nachfrage und drückten auf die Gewinnmarge. Das Gruppensegment insgesamt liegt auch im Jahre 2021 weiterhin bei nur einem Fünftel des Umsatzvolumens von 2019.

Der TKS baute angesichts der von großen Sparzwängen geprägten Jahre vor allem auf touristische Kooperationen wie Franken Tourismus, die Welterbestätten oder die Burgenstraße. Nur so konnte, trotz geringen Budgets, mehr als lediglich das Grundrauschen für „Bamberg und das Bamberger Land“ geleistet werden. Außerdem forcierte der TKS 2021 die Digitalisierung des Vertriebs und baute seine Social-Media-Aktivitäten aus.

Die touristische Plattform www.bamberg.info und die Tourist Information mit ihren Expertinnen und Experten vor Ort waren sowohl zur Darstellung des Angebotes als auch als Informationsquelle zu den jeweils gültigen Corona-Regeln die zentralen Anlaufstellen für Gäste.

Die Online-Buchbarkeit, immer wieder angepasste Angebote - je nach gültiger Corona-Regelung - und eine großzügige Kulanz bei anfallenden Stornierungswünschen der nach wie vor von großer Unsicherheit geprägten Kundschaft waren 2021 die wesentlichen Faktoren für den Erfolg im von der Pandemie beherrschten Tourismusjahr.

Die eigentliche Saison war durch den kompletten Lockdown bis Mitte Mai und den abrupten Abbruch der Nachfrage ab Mitte Oktober extrem kurz, entsprechend haben viele Partner in Bamberg nach wie vor sehr zu kämpfen, diese Verluste zu verkraften.

Beim Blick nach vorne gilt es, mit allen Leistungsträgern im Tourismus gemeinsam an einem Strang zu ziehen, um den Gästen wieder das breite Spektrum an Angeboten präsentieren zu können.



**Volkshochschule
Bamberg Stadt**

Mit hoher Motivation, größtmöglicher Flexibilität und dem Vorantreiben der Digitalisierung hat die Volkshochschule Bamberg Stadt ihren Bildungsauftrag auch in der Corona-Pandemie vollumfänglich erfüllt. Adhoc wurden Kursleitungen geschult, Online-Angebote konzipiert und Teilnehmende in der Lernplattform vhs.cloud begleitet. So waren Weiterbildung und Gesundheitsförderung, aber auch der so wichtige persönliche Austausch dank neuer digitaler Formate während der monatelangen Lockdown-Phasen möglich.

Die Bürgerinnen und Bürger aus Bamberg und der Region profitieren vom umfangreichen Angebot an Kursen und Führungen zu sozialverträglichen Preisen, niederschweligen und integrativen Angeboten sowie kostenlosen hochkarätigen Vorträgen. „Gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen unabhängig von Alter, Bildung, Religion oder Herkunft ist unsere große Stärke“, sagt VHS-Leiterin Dr. Anna Scherbaum.

VHS trotzt Pandemie mit Flexibilität und Online-Angeboten



WAND DES LÄCHELNS: Die neue „Wand des Lächelns“ mit Dozentinnen und Dozenten sowie Teammitgliedern der Volkshochschule begrüßt seit September 2021 die VHS-Teilnehmenden im Foyer des Alten E-Werks.

Foto: Andrea Godel



MIT ABSTAND UND LIVESTREAM:
Semestereröffnung mit Abstand und Livestream zum Thema „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“,
Foto: Jürgen Schraudner

„Wir sind ein integraler Bestandteil der Kultur- und Bildungsstadt Bamberg. Bei uns wird über Trends und Entwicklungen referiert und diskutiert, die wenig später Lebenswirklichkeit der Menschen sind. Deshalb bringen wir uns auch stark in das Förderprogramm ‚Smart City‘ ein.“ Die VHS ist zudem Kooperationspartner für sechs Berufsschulklassen zur Beschulung junger Geflüchteter und leistet einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen und beruflichen Integration.





Infrastruktur

BAUEN & WOHNEN

■ Lagarde-Campus

Nachdem in den vergangenen Jahren die Entsiegelungs- und Abbruchmaßnahmen sowie der Bau der technischen Infrastruktur im Mittelpunkt standen, haben 2021 die ersten Hochbaumaßnahmen begonnen. Neben dem Baubeginn des Digitalen Gründerzentrums hat auch die Volksbau Bamberg den Startschuss gegeben, ihr etwa 3,5 Hektar großes Gelände zu entwickeln. In einem ersten Bauabschnitt entlang des John-F-Kennedy-Boulevards entstehen ca. 140 Wohnungen in unterschiedlichen Größen und in den Erdgeschosszonen gewerbliche Einheiten. Der Rohbau wurde Ende 2021 fertig gestellt.

Die Baustellenbesichtigung am 15. Oktober 2021 war mit gut 400 Bürgerinnen und Bürgern gut besucht. Bei strahlendem Sonnenschein konnten sie sich ein Bild vom Stand der Dinge auf dem Lagarde-Campus machen. In mehreren Führungen stellte das Team vom Amt für Konversion an verschiedenen Standorten die einzelnen Projekte vor und stand für Fragen zur Verfügung.

Die Stadtwerke realisieren auf dem Konversionsquartier ein zukunftsweisendes Wärmekonzept, bei dem 70 Prozent der benötigten Wärme vor Ort aus regenerativen Energien gewonnen wird. Baubeginn für das national beachtete 18-Millionen-Innovationsprojekt war 2021, schon 2022 ziehen die ersten Bewohner auf den Campus. Wichtigste regenerative Wärmequellen sind oberflächennahe Geothermie (Erdkollektoren und Erdsonden) und Abwasserwärme. Hier installierten die Stadtwerke im Abwasserkanal unter der Zollnerstraße einen über 250 Meter langen Wärmetauscher, der rund um die Uhr die Restwärme aus dem Abwasser des Bamberger Ostens herausfiltert. Der Ökostrom für die Wärmepumpen wird mit Hilfe von Photovoltaikanlagen produziert, die die Stadtwerke auf den Dächern der Gebäude installieren. Das Besondere an dem Projekt: Das Quartier entsteht nicht im ländlichen Raum, wo viel Platz für die Erdkollektoren oder Erdsonden ist. „Wir müssen hingegen in dem dicht besiedelten Bamberger Osten bei der Energiegewinnung mit sehr wenig Platz auskommen“, erklärt Projektleiter Stefan Loskarn.



Gut besucht war wieder die Baustellenbesichtigung Mitte Oktober 2021.

Foto: Jürgen Schraudner

Weitere Besonderheit ist, dass auf dem Campus sowohl hocheffiziente Neubauten versorgt werden, als auch denkmalgeschützte Altbauten mit weitaus geringeren Energiestandards. Auf der Lagarde werden Strom- und Wärmegewinnung miteinander gekoppelt, überschüssige Energie wird gespeichert und über ein Wärmenetz der „vierten Generation“ verteilt. Hierfür wird sämtliche Gebäude- und Anlagentechnik miteinander vernetzt, so dass die Energie höchst effizient genutzt werden kann.

■ Bezahlbarer Wohnraum

Im März 2020 kaufte die Stadtbau die Erbbaugrundstücke des Bundeseisenbahnvermögens zwischen Hegelstraße und Zollnerstraße mit insgesamt 94 Wohnungen für rund drei Millionen Euro. Stadtbau-Geschäftsführer Veit Bergmann begründete die Investition so: „Die Aufgabe der Stadtbau besteht auch darin, den Mietwohnraum nicht den Kräften des freien Marktes zu überlassen. In den Gebäuden in der Zollnerstraße sorgen wir mit dem Erwerb der Grundstücke dafür, dass die Mieten langfristig erschwinglich bleiben.“ Ein weiteres Stadtbau-Projekt ist der „Wohnpark Gereuth“. Im Februar 2020 war Richtfest, bereits im September 2020 standen die Wohnungsübergaben an die Mieterinnen und Mieter an. Geschaffen wurden in drei Mehrfamilienhäusern insgesamt 39 Ein- und Drei-Zimmer-Wohnungen. Sie sind barrierefrei

erreichbar, besitzen einen eigenen Balkon oder Terrasse und bieten durch moderne Holzhybridbauweise energieeffizienten Wohnkomfort. Zudem überzeugt der „Wohnpark Gereuth“ durch bezahlbare Mieten, ermöglicht durch eine Art Mietzuschuss aus dem staatlichen Programm der einkommensorientierten Förderung (EOF). Garantiert wird eine Kaltmiete zwischen 5,50 und 7,50 Euro pro Quadratmeter. Ferner baut die Stadtbau im Ulanenpark weiter am neuen Quartier. Im Juni 2021 konnten die ersten sechs Reihenhäuser bezogen werden. Jede Einheit des Neubaus verfügt über etwa 115 Quadratmeter Wohnfläche und wird für 890 Euro im Monat kalt vermietet. Sukzessive entstehen fünf weitere Reihenhauszeilen mit insgesamt 38 Wohnungen. Auch die Offizierssiedlung Buchenstraße verheißt bezahlbaren Wohnraum. Vermietet werden 30 Doppelhaushälften mit jeweils circa 137 Quadratmeter sowie ein Einzelhaus mit circa 166 Quadratmeter Wohnraum.

■ 100 Jahre Stadtbau

STADTBAU BAMBERG

Seit 100 Jahren kümmert sich die Stadtbau um bezahlbaren Wohnraum für breite Schichten der Bamberger Bevölkerung. Der Grundstein für das Wohnungsbauunternehmen wurde am 6. Juni 1921 durch den Zusammenschluss des Gemeinnützigen Bauvereins Bamberg e.V. und der Stadtgemeinde Bamberg gelegt. Stand 2021 verwaltete die Stadtbau mit über 3500 Wohnungen etwa zehn Prozent des Wohnungsbestandes in Bamberg.

Mit dem Bau von Kindergärten, Sport- und Freizeitstätten sowie Kulturräumen leistet die Stadtbau zudem einen wichtigen Beitrag zur kommunalen Infrastruktur. So konnte rechtzeitig zum Jubiläum das ehemalige Offizierscasino im Föhrenhain eröffnet werden. Es entstand ein neues Kinderhaus mit 50 Kindergarten- und 36 Krippenplätzen. Darin integriert der ehemalige Ballsaal, der bei der Stadtbau für Veranstaltungen und Feierlichkeiten angemietet werden kann. Anlässlich des Jubiläums spendierte die Stadtbau eine Spielmobil-Saison mit 25 zusätzlichen Einsätzen in Stadtbau-Quartieren.

■ Ort für Kultur und mehr

Im März 2020 konnte die „Rost-Scheune“, ein über Jahrzehnte lang leerstehendes Gärtnerhaus in der Färbergasse, feierlich eröffnet werden. Das 2017 von der Stadtbau erworbene Gebäude bietet seither Raum für Kultur, Bildung, Kommunikation und Kulinarik und hat sich zu einem Treffpunkt für die Menschen im Quartier entwickelt.

■ Auszeichnung für ERBA-Insel

Auf der Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Städtebauförderung“ am 1. Juli 2021 in München ist das Projekt „ERBA-Insel – Entwicklung einer Industriebrache zur attraktiven Park- und Wohnlandschaft“ ausgezeichnet worden. „Es gelang, das ehemals verschlossene Brachgelände in das Stadtgewebe zu integrieren und zugänglich zu machen. Freiraumentwicklung und die städtebauliche Entwicklung eines Universitätscampus und neuer Wohnbebauung greifen in dieser Park- und Wohnlandschaft überzeugend räumlich und funktional ineinander“, heißt es in der Festschrift.



vorher



nachher

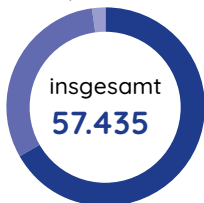
ERBA-Insel vorher und nachher. Der Blick Richtung Hafen zeigt eindrucksvoll die städtebauliche Entwicklung von öder Brache zur lebendigen Park- und Wohnlandschaft.

Fotos: Stadt Bamberg

Die Bamberger Wirtschaft in Zahlen

Sozialversicherungs- ungspflichtig Beschäftigte

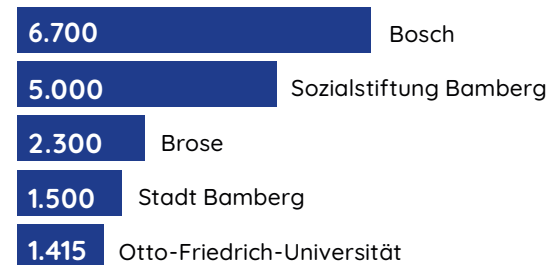
(Stand 2020)



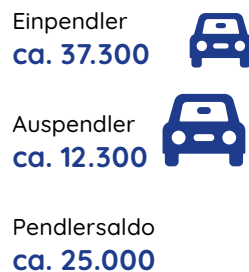
- 38.149 (66,4 %) Dienstleistungsbereiche
- 19.199 (33,4 %) Produzierendes Gewerbe
- 87 (0,2 %) Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei

Größte Arbeitgeber

(Zahl der Beschäftigten Februar 2021)

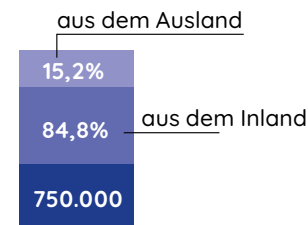


Berufspendler



Tourismus

Übernachtungen pro Jahr:



Stadtführungen
pro Jahr: **9.000**

Touristischer
Bruttoumsatz:
330 Mio. €

■ Herausforderung Trinkwasserversorgung

Der Klimawandel mit seinen Extremwetterereignissen wie langanhaltende Trockenphasen und Starkregenfällen hinterlässt nicht nur oberflächlich Spuren. Insbesondere bei der Wasserversorgung nehmen die Herausforderungen zu – gerade in Oberfranken, wo im Mittel nur 600 mm Niederschlag pro Jahr fallen. Hier haben die vielen regenarmen Jahre dazu geführt, dass die Pegelstände einen nie dagewesenen Tiefstand erreicht haben – eine schnelle, nachhaltige Erholung ist nicht in Sicht. Gleichzeitig führen Starkregenereignisse dazu, dass mehr Schadstoffe in die Erde eingetragen werden.

Die Stadtwerke gewinnen den weitaus größten Teil des Trinkwassers in ihren eigenen Brunnen. Ihr millionenschweres Investitionsprogramm in die Sicherstellung der heimischen Trinkwasserversorgung haben sie auch in den vergangenen Jahren kontinuierlich fortgesetzt. Hierzu zählt neben der Sanierung des Leitungsnetzes auch der Ersatz von Trinkwasserbrunnen, die infolge des Bahnausbaus

inmitten des Wasserschutzgebiets nicht mehr verwendet werden können.

Zudem haben die Stadtwerke 2020 auf dem Rothof mit dem Bau eines neuen Trinkwasserhochbehälters begonnen, der die Wasserversorgung in Wildensorg und die Löschwasserversorgung in der St.-Getreu-Straße langfristig sichern wird. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2022 geplant.

■ Bamberg wird zur smarten Stadt

Seit das Bayerische E-Government Gesetz (BayE-GovG) und das Onlinezugangs Gesetz (OZG) auf Bundesebene jeder deutschen Kommune vorgeben, dass zumindest die häufigsten Verwaltungsdienste online zur Verfügung stehen, hat die Stadtverwaltung auf diesem Gebiet schon viel geleistet. Eine Übersicht mit Links zu den Diensten findet sich unter www.stadt.bamberg.de/digital (siehe auch das Interview mit Patrick Köhler, Digitallotse der Stadt Bamberg, auf Seite 71).

Doch Digitalisierung ist nicht nur Sache der Ver-



Prof. Dr. Daniela Nicklas, Clusterpatin von Smart City Research Lab der Universität Bamberg, und Sascha Götz, Programmleiter Smart City Bamberg, eröffneten den hybriden Hackathon.

Foto: Sonja Seufferth

waltung, sondern eine gesamtstädtische Aufgabe. Das Ziel ist, die Lebensqualität der Menschen mit digitalen Mitteln zu verbessern und das Leben in Bamberg für die Bürgerinnen und Bürger einfacher und angenehmer zu machen. Und zwar ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig im Sinne der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Die Stadt Bamberg hat sich diesem Ziel verschrieben und 2019 erstmals einen Förderantrag im Programm „Modellprojekte Smart Cities“ des Bundes gestellt. Im ersten Anlauf hat es nicht geklappt, aber im Herbst 2020 kam die Zusage über 15,75 Millionen Euro Fördermittel für die Umsetzung des Smart City Programms. Zusammen mit den Eigenmitteln von Stadt, Stadtwerken, Stadtbau und Universität stehen für die sieben Jahre des Programms 17,5 Millionen Euro zur Verfügung. Maßnahmenbeginn war der 27.11.2020. Nun ist es an Smart City, unser schönes Bamberg bis 2027 schlauer zu machen.

Die ersten beiden Jahre, 2021 und 2022, standen und stehen im Zeichen der Strategieentwicklung, die insbesondere eine intensive Bürgerbeteiligung umfasste. Um arbeitsfähige Strukturen zu schaffen, wurden sechs Themenbündel, so genannte Cluster, festgelegt: Welterbe/Digitaler Zwilling, Mobilität, Smart City Research Lab (Forschungslabor der Universität), Bürgerbeteiligung/Bürger-services, Quartiersprojekte und Digital Health (Gesundheitsdienste). Die Clusterpatinnen und Clusterpaten, die ihre Aufgaben zusätzlich zu ihren Tätigkeiten in der Verwaltung bzw. bei städtischen

Töchtern übernommen haben, bilden zusammen mit dem Oberbürgermeister, dem Bürgermeister, dem Wirtschaftsreferenten und dem Programmleiter Smart City den Steuerungskreis, der unter anderem über die Vorlagen an den Stadtrat entscheidet. Des Weiteren koordiniert ein Kernteam die vielfältige Arbeit im Rahmen der Stabstelle Smart City im Wirtschaftsreferat der Stadt.

Ein wichtiger Bereich ist der Aufbau von Kompetenzen in den Bereichen Digitalisierung, Projekt- und Veränderungsmanagement. Dafür wurden im Rahmen der Smart City Akademie erste Fortbildungen für Mitarbeitende der Stadtverwaltung organisiert. Darüber hinaus startete im November 2021 das Smart City Forum, das im Wechsel aus der Smart City-Ringvorlesung der Universität und den Smart Talks in Kooperation mit der Volkshochschule Themen der Digitalisierung gezielt in die Bürgerschaft bringt.

Damit niemand ausgeschlossen wird, ist ein weiteres Ziel von Smart City, die vielen bestehenden Angebote zum Aufbau digitaler Kompetenzen zu koordinieren und allen Menschen in der Stadt möglichst barrierefreien Zugang zu digitalen Diensten und Hilfsmitteln zu ermöglichen. Deshalb wurde mit etlichen Partnern vereinbart, die zahlreichen bereits existierenden Angebote in einer gemeinsamen Broschüre zusammenzufassen. Stets soll geprüft werden, ob es weiteren Bildungsbedarf im Bereich Digitalisierung gibt und wie dieser gedeckt werden kann.

Die Akzeptanz des Programms Smart City hängt vom Vertrauen der Menschen in die bestehenden und zum Teil neu aufzubauenden digitalen Strukturen ab. Die Bürgerinnen und Bürger sollen kompetent mit modernen Hilfsmitteln und vor allem mit ihren eigenen Daten umgehen können. Daher wird eine „Datenrichtlinie“ mit den Inhalten Datensparsamkeit, Schutz persönlicher Daten, Rahmensetzung für datengetriebene Geschäftsmodelle, Nachhaltigkeit und Transparenz des Datenmanagements entwickelt.

Großer Wert wird auf den Austausch mit anderen Kommunen gelegt, die sich ebenfalls auf den Weg zur „Smart City“ gemacht haben. Dazu finden auf Einladung Bambergs monatlich Video-Austausche mit allen vom Bund geförderten Modellkom-

munen in Bayern sowie einigen Kommunen mit Integrierten Digitalen Stadtentwicklungskonzepten (wie etwa Nürnberg oder Neu-Ulm) statt. Dieses und weitere Netzwerke bilden die Grundlage zur gemeinsamen Entwicklung von zentralen technischen Strukturen der Smart City wie etwa der Datenplattform, die Bamberg nicht allein entwickeln kann und muss.

Im Bereich Bürgerbeteiligung ist ein ganzes Bündel an Maßnahmen umgesetzt worden. Verwirklicht wurde die Plattform für Bürgerbeteiligung www.bamberg-gestalten.de. Die Plattform www.bamberger-buergerintrakommuna.net dient der Vernetzung und als Ideenbörse. Ausgebildete Smart City-Botschafterinnen und Botschafter interviewten knapp 200 Bürgerinnen und Bürger. Zudem wurden 7000 zufällig aus dem Einwohnerverzeichnis der Stadt Bamberg ausgewählte Personen zu Lebensumständen und zur Nutzung digitaler Angebote befragt. Geführt wurden darüber hinaus Runde-Tisch-Gespräche mit Bürgervereinsvorständen, Bildungsträgern etc. Eine „Ideenschmiede“ und der so genannte Smart City-Hackathon waren weitere Veranstaltungen für die Entwicklung von Projektideen. Die von Bürgerinnen und Bürgern eingebrachten Themen haben eine sehr große inhaltliche Bandbreite. Von einer regionalen Lebensmittelplattform über Barrierefreiheit im Krankenhaus durch technische Unterstützung von Schwerhörigen bis hin zu einer Datenbank mit Räumen für Kulturschaffende und der Lärmmessung durch Bürgerinnen und Bürger via Smartphone ist einiges zusammengekommen.

Die Mehrzahl der zur Umsetzung vorgesehenen Themen und Projekte soll aus den Vorschlägen der Bürgerschaft heraus entwickelt werden. Daher gilt es im weiteren Verlauf des Programms die Menge an Vorschlägen und Ideen zu prüfen und Kontakt zu den Ideengeberinnen und Ideengebern aufzunehmen. Anschließend werden die Ideen anhand der Förderkriterien und der Programmziele ausgewählt und dem Steuerungskreis vorgelegt. Im Rahmen der intensiven Öffentlichkeitsarbeit des Programms, im Steuerungskreis sowie im Stadtrat über die Digitalisierungsbeauftragten der Fraktionen wird fortlaufend berichtet.

■ „3 FRAGEN AN...“



Dr. Stefan Goller, als Referent für Wirtschaft und Digitalisierung der Stadt Bamberg zuständig für Smart City

Was muss unterm Strich für die Bürgerinnen

und Bürger der Stadt Bamberg bei Smart City herauskommen?

Die Bürgerinnen und Bürger sollten in ihrem täglichen Leben spüren, dass digitale Hilfsmittel für Sie nützlich sind und ihre Lebensqualität wirklich verbessern. Ob das im Bereich Verkehr bei der Buchung eines E-Scooters, Lastenfahrrads oder eines Bus-tickets ist oder bei einem virtuellen Rundgang durch unser schönes Bamberg mit vielen zusätzlichen interessanten Informationen - auf jeden Fall sollten die Menschen spüren, dass die neuen Angebote auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind und das Leben in Bamberg einfacher machen.

Hat Sie die große Bandbreite an Ideen aus der Bürgerschaft für Smart City überrascht?

Das war schon eine Herausforderung, mit so vielen unterschiedlichen und zum Teil sehr originellen Vorschlägen umzugehen. Wir wollten ja, dass die Menschen nicht von den technischen Möglichkeiten, sondern von Ihren Wünschen und Bedürfnissen ausgehen. Am Ende glaube ich, ist unser Programm durch die vielen Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger sehr viel stärker geworden. Denn schließlich kann man sich die besten Projekte nicht einfach „allein“ ausdenken, sondern sie entstehen in der Diskussion mit sehr unterschiedlichen Menschen. Und genau das ist passiert!

Mit welchem Vorschlag hätten Sie nun wirklich gar nicht gerechnet?

Mich hat der Vorschlag einer schwerhörigen älteren Dame überrascht, dass sie gerne in Arztgesprächen das lesen möchte, was andere hören. Hier zeigt sich, dass gerade vulnerablen Gruppen eine eigene Stimme gegeben werden muss, damit wirklich an sie gedacht wird! Auch das ist Smart City: Dass nicht nur an die Starken gedacht wird, sondern eine kluge Stadt für alle da ist und da Unterstützung anbietet, wo es nötig ist.

Foto: Jürgen Schraudner

Visualisierung des
Medical Valley
Centers auf dem
Lagarde Campus.

Foto:
LUDES Architekten –
Ingenieure GmbH



■ Medical Valley Center wächst

Auf Initiative der Stadt Bamberg fördert der Freistaat das Medical Valley Center mit 13,5 Millionen Euro. Anfang 2019 haben die vier geförderten Unternehmen Medical Valley Digital Health Application Center GmbH, Mobile Health Lab Bamberg des Fraunhofer IIS, HTK Hygiene Technologie Kompetenzzentrum GmbH und Skills Lab der Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe gGmbH ihre Arbeit aufgenommen. Im Oktober 2021 kam als fünftes gefördertes Unternehmen die IFOHRA GmbH hinzu, die sich mit dem Thema Robotik im Gesundheitswesen beschäftigt.

Die HTK Hygiene Technologie Kompetenzzentrum GmbH hat gerade in Zeiten der Corona-Pandemie wichtige Beiträge zur Bewältigung der Krise leisten können. So hat die HTK nicht nur Corona-Bürgertestungen durchgeführt und mit wissenschaftlichen Erhebungen begleitet, sondern in vielen Fällen auch erforderliche Hygienekonzepte erstellt und ihre Fachkompetenz in Form von Beratungen zur Verfügung gestellt.

Ein Meilenstein war die Eröffnung des neuen Skills Lab nahe des Bruderwalds im November 2021 nach nicht einmal einem Jahr Bauzeit. Möglich gemacht wurde das Teilprojekt durch die Förderung des Bayerischen Wirtschaftsministeriums in Höhe von 2,5 Millionen Euro. Mit dem Lernort bilden die Bamberger Akademien alle Versorgungsstufen des Gesundheitswesens von ambulant bis akutstationär auf insgesamt 280 Quadratmeter Trainingsfläche ab. Modernste Simulatoren und eine Ausstattung wie im Krankenhaus, Pflegeheim

oder Zuhause gestalten die Trainings nah an der Wirklichkeit.

Befördert wird die Gesundheitswirtschaft durch den geplanten Neubau des Medical Valley Centers auf dem Lagarde Campus. Im Projekt der Sozialstiftung Bamberg werden die Bamberger Medical Valley Unternehmen zusammen mit einer innovativen Pflegeeinrichtung ihre dauerhafte Heimat finden.

Weitere Infos zu den Unternehmen des Medical Valley Centers Bamberg unter <https://ba.medical-valley-center.de/>

■ Stationäre Brennstoffzelle am ZOB

Gemeinsam mit den Stadtwerken zeigt Bosch seit dem Frühjahr 2021 mit seiner stationären Brennstoffzelle am ZOB, wie eine dezentrale, klimafreundliche Energieversorgung der Zukunft aussehen kann. Dort wurde ein Kleinkraftwerk auf Basis einer Festoxid-Brennstoffzelle (Solid Oxide Fuel Cell, kurz SOFC) in Betrieb genommen. Die zwei Meter hohe kühlstrangkroße Anlage erzeugt rund zehn Kilowatt Strom, mit dem der Strombedarf von mehr als 20 Vier-Personen-Haushalten im Stadtquartier um den Busbahnhof gedeckt werden kann. Betrieben wird die SOFC-Anlage zunächst mit Erdgas. Künftig können auch Wasserstoff oder Bio-Methan eingesetzt werden. Mit einem Wirkungsgrad von 60 Prozent für die Stromerzeugung und von mehr als 85 Prozent bei zusätzlicher Wärmenutzung ist sie anderen Energiewandlern gleicher Größe deutlich über-



Innolab SOFC:
Gemeinsam mit den Stadtwerken zeigt Bosch mit seiner stationären Brennstoffzelle am ZOB, wie eine dezentrale, klimafreundliche Energieversorgung der Zukunft aussehen kann.
Foto: Stadtwerke Bamberg

legen. Im Vergleich zum Strom-Mix in Deutschland spart das kleine Kraftwerk selbst beim Betrieb mit Erdgas fast 40 Prozent an Kohlendioxid. Kommt Wasserstoff zum Einsatz, fallen gar keine direkten Kohlendioxid-Emissionen an.

Für die Stadtwerke ist die Brennstoffzellen-Technologie eine nachhaltige Lösung für die Energieversorgung im Bestand und bei der Entwicklung neuer Quartiere. Die innovative Energieversorgung ist zugleich ein wichtiger Baustein im Transformationsprozess des Wirtschaftsstandorts Bamberg, um für die Zukunft Arbeitsplätze zu sichern. Bis Ende 2024 investiert Bosch einen dreistelligen Millionenbetrag in die stationäre Brennstoffzelle. Im Bosch-Werk Bamberg werden die besonders wichtigen Stacks für die Brennstoffzellen-Anlagen gefertigt. „Wir sind stolz, dass das Werk Bamberg integraler Bestandteil ist, um die Vorindustrialisierungsphase bis hin zur erwarteten Serienfertigung der Festoxid-Brennstoffzelle in 2024 voranzutreiben. Gemeinsam mit den Stadtwerken können wir diese zukunftsweisende Innovation direkt vor Ort im Real-Betrieb erproben und wichtige Erkenntnisse zum Betrieb sammeln“, erklärte Dr. Martin Schultz, Kaufmännischer Werkleiter im Bosch-Werk Bamberg.

eröffnet. „Dies ist ein klares Signal dafür, dass der Standort Bamberg bei der Gestaltung des Transformationsprozesses in der Automobilindustrie eine bedeutende Rolle spielt“, so Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller. Der Neubau war einerseits erforderlich, weil die derzeitige Logistikhalle an der Schwarzenbergstraße im Zuge des Bahnausbaus ab 2022 nicht mehr zur Verfügung steht. Zum anderen verweist Bosch auf den steigenden Platzbedarf durch neue Erzeugnisse. Bereits 2020 hatte Bosch den Start der Serienfertigung der stationären Brennstoffzelle in 2024 angekündigt. Das Herzstück der Brennstoffzelle, die sogenannten Stacks, werden im Bamberger Werk gefertigt. Dieses neue Produkt ist wesentlich größer und schwerer als bestehende Erzeugnisse. Das Logistikzentrum wurde von der Bamberger Logistikfirma Herbst errichtet und langfristig an Bosch vermietet.

„Der Standort Bamberg spielt bei der Gestaltung des Transformationsprozesses in der Automobilindustrie eine bedeutende Rolle.“

Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller

■ Neues Bosch-Logistikzentrum

Das Werk Bamberg der Robert Bosch GmbH hat ein neues Logistikzentrum im Bamberger Hafen



■ Netzwerken funktioniert auch mit Kontaktbeschränkung

Die Aufgabe des Netzwerkmanagements von Lagarde1 ist das Vernetzen von Start-ups, etablierten Unternehmen, Studierenden, Hochschulen, Vereinen und Verbänden. Lagarde1 bietet die Plattform zum Austausch zu digitalen Themen. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen fanden hauptsächlich digitale Veranstaltungen und Kooperationen statt - 2020 39 und 2021 68. Es wurden rund 1000 (2020) bzw. 2800 (2021) Netzwerkpartner, Gründungsinteressierte und Start-ups erreicht, die sich in verschiedenen Online-Formaten austauschen konnten.

Mit dem Podcast „Lagarde1 Blindcast“ wurde 2021 eines der Erfolgsformate aus 2020 fortgesetzt. Hier werden unterhaltsam Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region präsentiert. Ein weiteres Highlight bestand im Upper Franconia Innovation Summit. Oberfrankenweit haben Start-ups, Projekte und Unternehmen die Gelegenheit zur Vernetzung und Präsentation genutzt. 2020 ging das Digitalmagazin start.land.flow an den Start, ein Projekt der IGZ Bamberg GmbH. Es präsentiert oberfränkische Gründungsgeschichten, informiert über Netzwerken und Events und erzählt vieles mehr rund um die Themen Digitalisierung und Gründung.

Auch im IGZ Bamberg, dem Zentrum für Innovation und neue Unternehmen, fanden 2020 und 2021 im Rahmen des Beratungstages der Gründeragentur Bamberg jeweils zwölf Beratungstage mit insgesamt über 150 Beratungen zur Existenzgründung statt. Zusätzlich wurden in Kooperation mit BayStartUP 2020 und 2021 insgesamt 55 vertiefende Startup-Coachings durchgeführt. Aktuell werden im IGZ Bamberg 34 Firmen bei ihrer Geschäftsentwicklung unterstützt. Diese Firmen bieten gemeinsam mehr als 168 Arbeitsplätze (Stand 31.12.2021).

Weitere Informationen rund um die Aktivitäten des Netzwerkmanagements und zu Gründungsthemen unter www.lagarde1.de.

■ Fahrradfreundliche Kommune

Im Hinblick auf die im Jahr 2022 anstehende Zertifizierung der Stadt Bamberg als „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern“ sind etliche Radverkehrsmaßnahmen umgesetzt worden. Das Radverkehrsnetz und die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder wurden sukzessive verbessert. So konnten allein 2020 elf neue Standorte mit über 100 neuen Radabstellplätzen eingerichtet werden. Hinzu kamen erste Stellplätze speziell für Lastenräder. Erstmals eingesetzt wurde das Verkehrszeichen mit dem Überholverbot von einspurigen Fahrzeugen. Das Radwegenetz wurde kontinuierlich ausgebaut, wie etwa im Bereich Holzgarten- und Nürnberger Straße. Am Kaulbergfuß wurde die Zone verlängert, die Fußgängerinnen und Radfahrerinnen gemeinsam nutzen können. Auch die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr gehörte zum Maßnahmenpaket. Im Jahr 2021 wurde der Ausbau fortgeführt: Der Lückenschluss von Cityrouten, Ergänzungen im Radverkehrsnetz, weitere Öffnung von Einbahnstraßen, die Ausweisung von Fahrradstraßen, der Abbau von Barrieren sowie weitere Radabstellplätze befördern den Radverkehr. Strategische Planungen für den Verkehrsentwicklungsplan 2030 ergänzten das Maßnahmenpaket.

Mit dem Ziel, den Bambergerinnen und Bambergern das E-Lastenradfahren näher zu bringen, machte die Cargobike-Roadshow am 1. Juli 2021 auf dem Maxplatz Station. Interessierte konnten verschiedene Cargobikes kostenlos testen und sich beraten lassen. Die Stadt Bamberg fördert seit 2018 Cargobikes mit Kaufprämien.

So viele Fahrrad-Kilometer wie noch nie zuvor legten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Stadt und Landkreis Bamberg im dreiwöchigen Aktionszeitraum der Stadtradel-Kampagne 2020 zurück: 289.269 Kilometer kamen in der Stadt zusammen, rund 60.000 Kilometer mehr als im Vorjahr. Das Team mit den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern war wie 2019 #TEAMGREEN mit 110 Aktiven. Sie radelten allein 28.282 Kilometer und lagen damit auch an der Spitze, was die Kilometerleistung angeht. Eine weitere Steigerung



Cargobike:
Bei der Cargobike-Road-show konnten sich die Bambergerinnen und Bamberger mit E-Lastenrädern vertraut machen.

Foto:
Steffen Schützwohl

konnte bei der Anzahl der Teilnehmer, Teams und Kilometer 2021 verzeichnet werden. Waren 2020 noch 66 Teams vertreten, gingen 2021 sogar 95 an den Start. Insgesamt wurden 338.729 Kilometer geradelt. Vor allem über das Engagement seiner Stadtradel-Stars Inge Buhl, Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner und Jürgen Dressel zeigte sich Zweiter Bürgermeister und Mobilitätsreferent Jonas Glüsenkamp erfreut: „Sie sind drei Wochen lang mit gutem Beispiel vorangegangen und haben uns mit lebendiger Berichterstattung in ihrem Blog zur Fahrradnutzung motiviert.“

■ Bahnausbau

Das Jahr 2021 war für das Infrastruktur-Großprojekt „Bahnausbau Knoten Bamberg“ von entscheidender Bedeutung. Mit der Auslegung der Planunterlagen im Rahmen der „Planfeststellung für das Vorhaben Verkehrsprojekt Deutsche Einheit (VDE 8.1) ABS Nürnberg - Ebersfeld, Planfeststellungsabschnitt Bamberg (PFA 22)“ hatten alle Betroffenen zwischen 8. Februar und 31. März die Gelegenheit, die Planunterlagen einzusehen, um gegebenenfalls Einwendungen dagegen zu erheben.

Aufgrund der Corona-Pandemie wählte die Regierung von Oberfranken als Anhörungsbehörde dafür ein überwiegend digitales Verfahren. Dies

erforderte ein hohes Maß an unterstützender Öffentlichkeitsarbeit durch die Stadt Bamberg. Neben der Möglichkeit der direkten Einsicht in die Planunterlagen im Baureferat geschah dies durch Verteilung eines Info-Flyers an alle Haushalte entlang der Bahnstrecke, Sonderpublikationen in lokalen Medien und im „Rathaus Journal“ sowie eigene digitale Formate für Bürgervereine und Verbände. Zudem wurden das städtische Online-Angebot zum Bahnausbau überarbeitet und prominent auf der städtischen Website platziert. In zwei Sondervollsitzen am 10. und 31. März wurden die Einwendungen und Forderungen der Stadt Bamberg vom Stadtrat beschlossen und anschließend fristgerecht bei der Regierung von Oberfranken eingereicht.

Die Regierung von Oberfranken hat diese zur Bewertung an die DB Netz AG weitergeleitet.

Seit Ende 2021 erörtert die Stadt Bamberg mit der DB Netz AG, über welche Punkte noch vor einem öffentlichen Anhörungstermin eine Einigung erzielt werden könnte. Im Laufe des Jahres 2022 wird die Regierung von Oberfranken dann zum Anhörungstermin als nächsten Verfahrensschritt einladen. In diesem werden alle nicht ausgeräumten Fragen – auch die der betroffenen Bürgerinnen und Bürger – erörtert und wenn möglich geklärt. Nach Ende des Anhörungsverfahrens stellt die Regierung von Oberfranken alle Stellungnahmen, das Ergebnis der Erörterung und eine abschlie-



Bahnstrecke Nord: Bahnausbau Knoten Bamberg: 2021 hatten alle Betroffenen die Gelegenheit, die Planunterlagen einzusehen und Einwendungen zu erheben.

Foto: Steffen Schützwohl

ßende Stellungnahme dem Eisenbahn-Bundesamt zur Verfügung. Erst wenn das Planfeststellungsverfahren abgeschlossen ist, ergeht der Planfeststellungsbeschluss durch das Eisenbahn-Bundesamt und es liegt gegebenenfalls Baurecht für die DB Netz AG vor.

■ Alle Baustellen auf einen Blick

Seit Juli 2020 sind unter www.stadt.bamberg.de/baustelleninfo alle verkehrsrelevanten Baumaßnahmen im Stadtgebiet auf einer Übersichtskarte eingezeichnet. Angezeigt werden nicht nur städtische Bauprojekte wie Straßen-, Kanal- oder Leitungsbau. Auch größere Projekte weiterer öffentlicher oder privater Bauherren sind berücksichtigt. Darüber hinaus werden geplante Vorhaben mit ankündigt und laufend aktualisiert. Alle Interessierten können sich so stets aktuell über Verkehrsbehinderungen und Umleitungen informieren.

■ Weiteres Teilstück der Nordtangente erneuert

Im September 2020 konnte ein weiteres Teilstück der Nordtangente zwischen Bamberg-Ost und Gaustadt, die 500 Meter lange Strecke zwischen Europabrücke und der Einmündung Mußstraße, für den Verkehr freigegeben werden. Ziel des Gesamtprojekts ist es, eine durchgehend sichere Radverkehrsanlage zu schaffen, die Knotenpunkte und Bushaltestellen barrierefrei zu gestalten und

die Straßenoberflächen zu sanieren. Im Zuge des Bauprojekts wurden die Bordstein- und Rinnenanlage umgebaut, die Fahrbahn abgefräst und eine neue Deckschicht aufgebracht sowie Markierung und Beschilderung erneuert. Zusätzlich wurden im Kreuzungsbereich Weidendamm eine Ampelanlage installiert und Fernwärmeleitungen durch die Stadtwerke verlegt.

■ Sutte verkehrsberuhigt

Im September 2020 konnte die Sutte als erster Teilbereich wieder für den Verkehr geöffnet werden. Vorausgegangen war ein tiefbautechnisches Großprojekt, erforderlich durch die Neuverlegung einer Wasserhauptleitung durch die Stadtwerke. In Zuge dessen folgten weitreichende Kanal-, Leitungs- und Straßenbauarbeiten. Ziele der Umgestaltung waren unter anderem, das Passieren für Fußgänger, Kinderwagen und Rollatoren bzw. Rollstühle zu verbessern, Parken für Anwohner weiterhin zu ermöglichen und die Aufenthaltsqualität trotz beengter Verhältnisse zu steigern. Seitdem ist die Sutte „verkehrsberuhigter Bereich“. Statt Einbahnstraße mit Tempo 10 wie vor Baubeginn gilt jetzt Schrittgeschwindigkeit. Gefordert wird von allen Verkehrsteilnehmern ist das Grundprinzip der gegenseitigen Rücksichtnahme. Radverkehr ist auch in der Gegenrichtung gestattet.

■ Verkehrsentwicklungsplan 2030

Der Verkehrsentwicklungsplan (kurz: VEP 2030) ist ein Rahmenplan für die Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung der Stadt Bamberg. Mit ihm werden Ziele und Strategien im Bereich der Mobilität für die nächsten 10 bis 15 Jahre definiert. Im Rahmen des VEP 2030 wurde im Jahr 2021 eine weitere umfangreiche Bürgerbeteiligung durchgeführt. Als eines der ersten Projekte auf der Öffentlichkeitsbeteiligungs-Plattform der Stadt Bamberg www.bamberg-gestalten.de hatte die Bürgerschaft fast zweieinhalb Monate Zeit, ihre Ideen und Vorschläge zur Verkehrsplanung einzubringen. Neben dem digitalen Angebot konnten Bürgerinnen und Bürger auch telefonisch sowie persönlich im Bürgerlabor vorsprechen. Alle Vorschläge und Diskussionen wurden von Seiten des Fachbüros Planersocietät aus Dortmund ausgewertet und fließen im weiteren Prozess als Maßnahmen in den Ziel- und Maßnahmenbericht mit ein. Der VEP 2030 soll im Jahr 2022 beschlossen werden.

■ Zeitenwende bei Mobilitätsangeboten

Für die Mobilitätsangebote in der Stadt stellten die Jahre 2020 und 2021 eine Zeitenwende dar: Die Stadtwerke beschlossen die Umstellung ihrer Busflotte auf den emissionsfreien reinen Elektroantrieb, trieben im Verkehrsverbund VGN die Digitalisierung von Ticketangeboten voran und machten ihre P&R-Angebote für die Kundinnen und Kunden komplett kostenlos, um dadurch den innerstädtischen motorisierten Individualverkehr zu verringern und die Lebensqualität in der Altstadt zu erhöhen. Schon nach wenigen Wochen erwies sich der kostenlose Service am Heinrichsdamm und an der Kronacher Straße als Erfolgsmodell.

Neue Tickets gab es auch für Schülerinnen, Schüler und Azubis. Für nur einen Euro pro Tag können sie mit dem 365-Euro-Ticket das gesamte Nahverkehrsangebot des VGN nutzen. Vor dem Hintergrund kontinuierlich steigender Tankstellpreise entdecken auch immer mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Abo-Angebote der Stadtwerke: Allein bei der Sozialstiftung nutzten zum Jahresende 2020 insgesamt 545 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Jobticket. Damit hat



Technologische Entwicklungen führten zu dem Entschluss, die Busflotte auf reinen E-Antrieb umzustellen.

Foto: Stadtwerke Bamberg/Jan Giersberg

sich die Nachfrage binnen drei Jahren mehr als verdoppelt. Für die Bewohner auf dem Konversionscampus Lagarde entwickelten die Stadtwerke ein einzigartiges Mobilitätsangebot. Ziel ist es, Autos aus dem Wohnviertel herauszuhalten und Platz für Grünflächen und Spielplätze zu schaffen. Damit das gelingt, werden nicht nur am Rande des Campus zukunftsweisende Parkgaragen gebaut. Die Bewohner erhalten auch die Möglichkeit, anstelle eines Abstellplatzes für den eigenen Pkw eine „Mobilitätsflatrate“ zu buchen, die neben einem ÖPNV-Ticket auch die Möglichkeit beinhaltet, Autos, Elektroroller, E-Scooter und Elektrofahräder auszuleihen. Die Flatrate ist in den Nebenkosten für die Wohnung enthalten.

Technologische Entwicklungen führten zu dem Entschluss, die Busflotte auf reinen E-Antrieb umzustellen: Die Speicherkapazitäten von Fahrzeugbatterien reichen inzwischen aus, um einen ganzen Tag lang ohne Ladepause auf den Linien in Stadt und Landkreis unterwegs zu sein. Die ersten sechs Elektrobusse, die ab 2022 im Einsatz sein werden, kommen von Solaris, einem der Marktführer für Elektrobusse in Deutschland. Mit 580.000 Euro ist ein Elektrobus mehr als doppelt so teuer wie ein vergleichbarer Dieselbus (250.000 Euro).

Die Pandemie belastete die Stadtwerke stark: Neben dem Bambados und den Freibädern sorgte das Corona-Virus insbesondere im Verkehrsbetrieb zu massiven Umsatzeinbrüchen und erheblichen Mehrkosten. Fahrgastverlusten von bis 90 Prozent standen hohe Aufwendungen für Hygieneschutzmaßnahmen und dem damit verbundenen Umbau von Bussen gegenüber.



Wohnbauprojekte wie der Wohnpark Gereuth nehmen Formen an. „Der Wohnpark Gereuth ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie neuer Wohnraum bestens in bestehende Strukturen integriert werden kann – und das zu bezahlbaren Mieten“, freute sich Oberbürgermeister Andreas Starke (Mitte), der gemeinsam mit Bürgermeister Jonas Glüsenkamp (links) und Stadtbau-Geschäftsführer Veit Bergmann einen Haken hinter die erste Bauphase setzte. Fertiggestellt wurden 39 Wohnungen mitsamt Spielplatz und begrünten Außenanlagen.

Foto: Steffen Schützwahl





Nachhaltigkeit



Unter <https://vr.wir-bafo.de/sehenswuerdigkeiten/zentrum-welterbe/> ist der virtuelle Rundgang durch das Welterbe-Besuchszentrum möglich.

Foto: mohr.GmbH

WELTERBE

■ Schub für Digitalisierung

Verheißungsvoll hat es begonnen, das Jahr 2020: Das neue Welterbe-Besucherzentrum lockte zahlreiche Arbeitskreise nach Bamberg. Der Arbeitskreis „World Heritage Education“ tagte zum Anfang des Jahres ebenso im fränkischen Rom wie der Arbeitskreis „Informations- und Besucherzentren“ der Deutschen Unesco-Kommission. Auch eine hochrangige Delegation aus Österreich stattete der Welterbestadt einen Besuch ab. Die Zeit während der Lockdowns nutzte das Team des Zentrums Welterbe dann, um digitale Projekte voranzutreiben und Beiträge für mehrere Publikationen zu schreiben.

So wurde die neue Ausstellung auf den Unteren Mühlen virtuell erlebbar gemacht und aktiv mit dem Welterbe-Zwilling am Smart City Programm mitgearbeitet. Auch der Welterbetag 2020 fand digital statt – auf der eigens dafür eingerichteten Plattform der Deutschen Unesco-Kommission. Umso größer war 2021 die Freude, die Veranstaltung wieder analog zu begehen – mit einem internationalen Tanzprojekt am Pfahlplätzchen.

Durch Beiträge in nationalen Publikationen wie dem Westermann-Lehrbuch „Unser Welterbe – Faszination, Vermittlung, Verantwortung“ und dem Kinderbuch „Abenteuer Welterbe“ von Anna Elisabeth Albrecht und Susanne Rebscher wurden wichtige Beiträge zur Welterbevermittlung geleistet.

„Wir haben während der Pandemie nicht nur Masken getragen und Abstand gehalten, sondern die Weichen gestellt für eine Zukunft, in der die Digitalisierung voranschreiten und nachhaltiges Handeln weiter an Bedeutung gewinnen wird.“

Patricia Alberth,
Leiterin Zentrum Welterbe Bamberg

DENKMALPFLEGE

■ Jüdisches Denkmal erlebbar gemacht

Im „Quartier an den Stadtmauern“ befinden sich neben Stadtmauerresten und weiteren Einzeldenkmälern eine Mikwe, ein jüdisches Ritualbad, aus dem ersten Drittel des 15. Jahrhunderts und ein barockes Wohnhaus aus dem 18. Jahrhundert. Die beiden Denkmäler sind baulich miteinander verbunden, aber nicht zeitlich. Die Mikwe wurde um 1500 nicht mehr genutzt und verfüllt. Das barocke denkmalgeschützte Gebäude, das im Inneren eine außergewöhnliche Qualität von Stuckarbeiten und Ausmalungen aufweist, entstand im 18. Jahrhundert und war von gewerbetreibenden Juden bewohnt. Um das jüdische Leben zu vermitteln, wurde am Ort der Mikwe ein kleines Dokumentationszentrum entwickelt, das Anfang März 2020 eröffnet wurde und sonntags von 14 bis 17 Uhr zu besichtigen ist. In einem Film wird die Geschichte des jüdischen Viertels bis ins 18. Jahrhundert erzählt.

■ Rekord-Förderbescheid für St. Michael

Im Mai 2021 startete das Großprojekt „Gesamt-sanierung des Klosters St. Michael“ in die letzte Runde. Dank des Rekord-Förderbescheids des Bundes in Höhe von 24 Millionen Euro konnte der abschließende und größte Bauabschnitt angegangen werden. Bis 2030 soll die gesamte Klosteranlage nachhaltig und umfassend saniert sein. Begonnen wurde mit den Natursteinarbeiten an den Türmen der Abteikirche. Nach und nach werden alle Fassaden mit Fenstern instandgesetzt und der gesamte Innenraum mit Raumschale, Ausstattung, Technik und Orgel überarbeitet. Gleichzeitig werden Maßnahmen in der gesamten Klosteranlage konzipiert. Tragwerke müssen untersucht, Schäden kartiert und Sanierungskonzepte erarbeitet werden. Handlungsbedarf besteht nicht nur an den vielen Gebäuden der Klosteranlage, sondern auch an Wegen, Brunnen, Pavillons, Gartenanlagen und der gesamten Entwässerung. Für die Kirche wie auch für alle Sanierungsbereiche des Klosters gilt: Die qualitativ hochwertige, nachhaltige Sanierung steht an oberster Stelle, nicht die Geschwindigkeit der Bauabwicklung.



Finanz- und Stiftungsreferent Bertram Felix (links) mit Bürgermeister Jonas Glüsenkamp bei der Begutachtung des berühmten Himmelsgartens, der starke Risse aufweist.

Foto: Lara Müller

■ Generalsanierung von Rathaus Schloss Geyerswörth

Verhüllt zeigt sich Rathaus Schloss Geyerswörth inmitten der Kernstadt. Entstehen wird ein Verwaltungsstandort mit circa 60 modernen Arbeitsplätzen. Aufgrund der Pandemie musste die Fertigstellung verschoben werden; restauriert wird bis voraussichtlich Herbst 2024. Trotz der Verlängerung der Bauzeit bleiben die Baukosten im prognostizierten Rahmen, veranschlagt wurden im Oktober 2021 etwas über 20 Millionen Euro. Die Universität nutzte die Bauphase, um Studierenden neue Technologien oder Bearbeitungsmethoden nahe zu bringen. So wurden zum Beispiel Techniken der Bestandsaufnahme zur Dokumentation von Befundstellen oder Infrarotmessungen als Ergänzung der bisher bekannten Bestandsaufnahme angewendet.

■ Sanierung des Gartens an der Musikschule

Am 12. Dezember 2018 fasste der Stadtrat den Beschluss, die Gartenanlage der ehemaligen Propstei St. Getreu, der heutigen Städtischen Musikschule,

umfassend zu erneuern. Dank einer Finanzspritze des Bundes in Höhe von zwei Millionen Euro ist das Vorhaben in greifbare Nähe gerückt. Geplant ist, den an die Musikschule angrenzenden Festsaal zeitnah mit der barocken Gartenanlage fertigzustellen. Gelobt wurde Bundestagsabgeordneter Andreas Schwarz für seinen Einsatz, die Bundesmittel loszueisen: „Andreas Schwarz ist es zu verdanken, dass in den vergangenen elf Jahren etliche Monumentalbauten des Welterbes in Angriff genommen werden konnten“, stellte Oberbürgermeister Andreas Starke fest.

UMWELT & KLIMASCHUTZ

■ Klimaanpassungskonzept erarbeitet

Oberbürgermeister Andreas Starke, Landrat Johann Kalb und Bürgermeister Jonas Glüsenkamp, zugleich Geschäftsführer der Klima- und Energieagentur Bamberg, haben im November 2020 das Klimaanpassungskonzept für die Region vorgestellt. Das Konzept, einzusehen unter www.klimaallianz-bamberg.de/arbeitsgrundlagen/klimaanpassungskonzept, zeigt auf fast 300 Seiten auf, was getan werden muss, um die Folgen des Klimawandels in der Region zu bewältigen. Dazu hat das beauftragte Projektteam mit Vertretern von Stadt und Landratsamt, Akteuren der Zivilgesellschaft, Verbänden, Vereinen sowie Bürgermeistern der Gemeinden lokale Strategien erarbeitet. Um die Umsetzung des vom Bundesumweltministerium geförderten Konzepts kümmert sich die Klima- und Energieagentur. Es gehe nun darum, die vorgeschlagenen Strategien zügig zu realisieren, erklärte Glüsenkamp. „Dazu werden erhebliche Anstrengungen aller politischen und gesellschaftlichen Akteure notwendig sein.“

■ Neuer Standort für Solidarische Landwirtschaft

Vertreter der Solidarischen Landwirtschaft (Solawi) Bamberg haben zusammen mit Oberbürgermeister Andreas Starke, Bürgermeister Jonas Glüsenkamp und Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller Mitte November 2020 einen Pachtver-

trag für die neue Fläche der Solawi in der Südflur unterzeichnet. Auslöser waren Pläne der Handwerkskammer für Oberfranken, auf dem von der Solawi genutzten Grundstück neben der Brose-Arena ein neues Ausbildungszentrum anzusiedeln. „Ich danke allen Verantwortlichen, die gemeinsam daran gearbeitet haben, dass die Solawi einen dauerhaften Standort in der Südflur bekommen kann. Damit setzen wir auch ein wichtiges Signal für die Bedeutung der Gärtnerstadt Bamberg“, lobte der Oberbürgermeister. Solawi versorgt seit 2018 rund 100 Bambergerinnen und Bamberger mit hochwertigem Bio-Gemüse. Zudem wird Hobbygärtnern im Selbsterntegarten die Möglichkeit gegeben, eigenes Bio-Gemüse anzubauen.

■ Projekt Klimawald

„Klimawald – wir forsten auf!“ lautete das gemeinsame Projekt von städtischer Forstverwaltung und Schülerinnen und Schülern des Franz-Ludwig-Gymnasiums. Die Forstverwaltung steht vor der Herkulesaufgabe, den Wald so umzubauen, dass er mit den klimatischen Veränderungen mithalten kann. Heißt: Weg von reinen Fichten- oder Kiefernbeständen hin zu einem mehr von Laubbäumen geprägten Mischwald. Besonders Eichen gelten, neben der Esskastanie, Douglasie oder Baumhasel, als Bäume der Zukunft. Schützenhilfe erhielt die Forstverwaltung dabei von den Schülerinnen und Schülern. Sie halfen zum Beispiel dabei, den Boden für die Aussaat von Eicheln vorzubereiten und diese dann per Hand auszubringen.



Sechstklässlerinnen und Sechstklässler des Franz-Ludwig-Gymnasiums halfen beim „Waldumbau“ mit.

Foto: Steffen Schützwohl

Johannes Hölzel, Leiter der Forstverwaltung, war von dem Projekt sehr angetan. Es fördere die Bewusstseinsbildung der jungen Generation und das Verständnis für die ökologischen Zusammenhänge in der Waldwirtschaft.

■ Keine Fremdstoffe in die Biotonne

Immer mehr Biotonnen mit Abfall, der da nicht hineingehört: Kompostierbare „Plastik“-Tüten und Kaffeekapseln auf Basis nachwachsender Rohstoffe, Plastik, Milch- und Safttüten, Katzenstreu, Kohleasche und dergleichen „Störstoffe“ in den Bamberger Bio-Tonnen machten es schwer, einen Kompost in hoher Qualität zu erhalten. Ende 2021 zog Bürgermeister und Umweltreferent Jonas Glüsenkamp die Notbremse, auch aufgrund einer Gesetzänderung, die maximal ein Prozent „Störstoff“ vorschreibt: Die Bamberger Service Betriebe lassen die Tonnen stehen, die zu viele Fremdkörper enthalten. Sie werden mit einer rot-weißen Karte versehen, die auf die falsche Befüllung aufmerksam macht.

Die Eigentümer der Tonne können diese dann entfernen und in der darauffolgenden Woche erneut zur Entleerung bereitstellen.



■ Förderung von Mehrwegsystemen

Ein Nebeneffekt der Corona-Pandemie waren stetig steigende Müllberge. Die Gastronomie etwa verlegte sich auf das Außer-Haus-Geschäft, das meist mit Einwegverpackungen verbunden war,

die zu dem erhöhten Müllaufkommen beitrugen. Die Stadt Bamberg setzte die Kampagne „Einwegfrei bis 2023“ dagegen mit dem hehren Ziel, Mehrwegsysteme zu etablieren. Fuß fassen in Bamberg konnte „Recup“, ein in ganz Deutschland verbreitetes Mehrweg-Pfandsystem für Coffee-to-go-Becher. Ein „Recup“-Becher kann bis zu 1000mal verwendet werden. Außerdem ist das Material, aus dem der Becher gefertigt wird, zu hundert Prozent recyclefähig.

■ Nachhaltigkeit und Bildung

Bamberg wird Modellkommune

Als zwei von bundesweit 50 Modellkommunen verankern Stadt und Landkreis Bamberg die Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Bildungslandschaft. Ziel ist es, unter der Federführung der Bildungsbüros den Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung von der Kindertagesstätte bis zur Hochschule, aber auch in der Erwachsenenbildung sowie bei anderen außerschulischen Bildungsangeboten zum Schwerpunktthema zu machen. Verfolgt wird der Anspruch, die Lernenden durch die Sensibilisierung für Themen wie Klimawandel, ressourcenschonendes Konsumverhalten und respektvollen Umgang mit der Natur fit für die Zukunft zu machen.

■ Bamberg wettet fürs Klima

Im Rahmen der Klimawette Bamberg konnten in wenigen Monaten 204 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden. Damit belegte Bamberg deutschlandweit den vierten Platz unter den Städten bis 80.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Einen Monat vor der Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Glasgow 2021 hatte das Büro für Nachhaltigkeit der Stadt Bamberg aufgerufen, den eigenen Kohlendioxid-Ausstoß zu senken. Neben Kirchen und Moscheen, Gewerkschaften und Bildungsträgern, Sport und Bürgervereinen sowie Privatpersonen gingen auch die Bürgermeister mit gutem Beispiel voran. Oberbürgermeister Andreas Starke achtet beim Einkauf auf regionale Produkte, während sich Bürgermeister Jonas Glüsenkamp für zertifiziertes Bio-Gas und Bürgermeister Wolfgang Metzner für den bereits seit Jahren praktizierten Verzicht auf klimaschädliche Flugreisen entschied.

■ „3 FRAGEN AN...“



Xenia Jakubek, Klimaschutzmanagerin der Stadt Bamberg

Wie wichtig finden Sie solche Mitmachaktionen wie zum Beispiel „Stadtradeln“?

Sehr wichtig. Klimaschutz im Alltag wird gerade durch solche Aktionen wie das Stadtradeln erlebbar. Wir können alle etwas zur Reduzierung unseres CO₂-Fußabdrucks beitragen, aber Verhaltensänderungen beginnen mit dem Ausprobieren. Nur so entstehen neue Routinen. Sperrige Themen wie Klimaanpassung können durch gemeinschaftlich umgesetzte Begrünungsaktionen verständlich gemacht werden. Learning by doing! Hier setzt auch das Projekt MitmachKlima an, das in den kommenden Jahren Klimaschutz mit bunten Mitmachmaßnahmen für Groß und Klein begreifbar macht.

Wie ist es zu bewerkstelligen, dass möglichst viele Bambergerinnen und Bamberger an solchen Aktionen teilnehmen?

Wir brauchen glaubhafte Vorbilder, die den Spaß am Klimaschutz vermitteln können und eigene positive Erfahrungen, die Lust auf mehr machen. Die Angebote müssen so attraktiv sein, dass zum Beispiel ein Umsteigen von Öl- auf Solarheizung oder von Auto aufs Rad leichtfällt.

Was glauben Sie: Ist den Bambergerinnen und Bambergern bewusst, dass mehr fürs Klima getan werden muss und handeln sie danach, indem sie sich zum Beispiel in Verzicht üben?

Das Bewusstsein darüber, dass wir alle aktiv werden müssen, wächst mehr und mehr. Das zeigt sich zum Beispiel am Rückgang des Fleischkonsums. Letztlich sind es die Veränderungen, die sich auch wirklich nach Verzicht anfühlen, die unseren CO₂-Fußabdruck stark verringern. Keine Flugreisen mehr, weniger Konsum oder das Auto als „bewegliches Wohnzimmer“ aufgeben. Das schmerzt mehr, wenn man auf diesen „Luxus“ verzichten muss und die Bereitschaft dafür ist noch nicht so groß, wie sie angesichts der Klimakrise nötig wäre.

Foto: privat

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

■ Neuer Stadtbrandrat

Seit August 2020 bekleidet Florian Kaiser das Ehrenamt des Stadtbrandrats. Seine Aufgaben sind vielfältig: Der Stadtbrandrat ist Einsatzleiter, zuständig für die Brandschutzdienststelle, bestimmt Ausbildungsinhalte und berät die Stadt im allgemeinen Brandschutz und technischen Hilfsdienst.



Stadtbrandrat Florian Kaiser (Zweiter von links) koordiniert einen Einsatz am 19. Mai 2022 in der Rodezstraße.

Foto: Fachbereich 6 der Freiwilligen Feuerwehr Bamberg

Kaum vier Tage im Amt, schrillten die Alarmglocken und die Feuerwehr rückte aus, um einen Großbrand in der Egelseestraße zu löschen. „Alle beteiligten Rettungskräfte haben sehr geordnet, sehr umsichtig und professionell gearbeitet. Dank dieser professionellen Arbeit konnte der Schaden begrenzt werden“, lobte Kaiser, der im Hauptberuf als Disponent in der Integrierten Leitstelle am Paradiesweg beschäftigt ist.

■ 75 Jahre Ständige Wache

2021 jährte sich die Gründung der Ständigen Wache zum 75. Mal. Aufgrund der Pandemie musste leider auf Feierlichkeiten verzichtet werden. Der Gründung voraus ging der Beschluss der Stadtspitze 1946, eine dauerhaft besetzte Feuerwache einzurichten. Daraufhin bezogen 32 Personen, die sich beworben hatten, die Hauptwache am Heumarkt, um im Zwei-Schicht-Rhythmus bereit zu stehen.



Bis zum Umzug an den Margaretendamm war die Ständige Wache am Heumarkt untergebracht.

Foto: Sammlung Freiwillige Feuerwehr Bamberg

Bald zeigte sich, dass die Unterbringung am Heumarkt zu eng und spartanisch war. 1980 dann konnte endlich die neue Hauptwache am Margaretendamm bezogen werden. Aktuell besteht eine Schicht aus zwölf Beamten. Vier weitere Personen sind im Tagesdienst für Wachleitung, Fuhrpark und Feuerbeschau im Einsatz. Hinzu kommen zwei Fachkräfte für die Buchführung sowie zwei weitere Fachkräfte für die Taktisch-Technische Betriebsstelle Digitalfunk.

Im Unterschied zur Berufsfeuerwehr, die in Städten über 100.000 Einwohnern vorzuhalten ist, rückt die Ständige Wache mit weniger Einsatzkräften aus. Bei der Ständigen Wache sind dies sechs Personen mit einer Führungskraft und fünf Einsatzkräften. Bei der Berufsfeuerwehr rückt die Mannschaft mit 22 Personen aus, bestehend aus einem Zugführer, drei Gruppenführern und 18 Einsatzkräften. Entsprechend höher ist der Aufwand für eine Berufsfeuerwehr.

2020 wurde die Ständige Wache vom Umweltamt herausgelöst. Sie ist nun Teil des Amtes 37 – Amt für Brand- und Katastrophenschutz mit eigener Amtsleitung.

■ Großartiger Dienst für die Flutopfer

85 Einsatzkräfte von verschiedenen Wehren in der Region waren mit etwa 30 Fahrzeugen im August 2021 für knapp eine Woche im Ahrtal, um den Flutopfern unter die Arme zu greifen. „Ihr hervorragender Einsatz ist vorbildlich und zeugt von großer Solidarität für die Flutopfer. Im Namen der Bürgerschaft sage ich, dass wir stolz sind auf Sie und dass wir Ihren Dienst zu schätzen wissen“, lobte

Oberbürgermeister Andreas Starke bei der Verabschiedung der Wehren im Hof der Ständigen Wache. Eine der Hauptaufgaben war, vollgelaufene Keller vom Öl-Wasser-Gemisch zu befreien. Die Feuerwehr Bamberg verfügt über eine der umfangreichsten Ölwehr-Ausrüstungen in Oberfranken, weshalb der Schwerpunkt entsprechend definiert wurde.



Oberbürgermeister Andreas Starke (Mitte) und Landrat Johann Kalb bei der Verabschiedung der Wehren vor der Fahrt ins Ahrtal im Hof der Ständigen Wache.

Foto: Gerhard Beck



„Köp



DSV 113 377.000 02010/1905

Datum

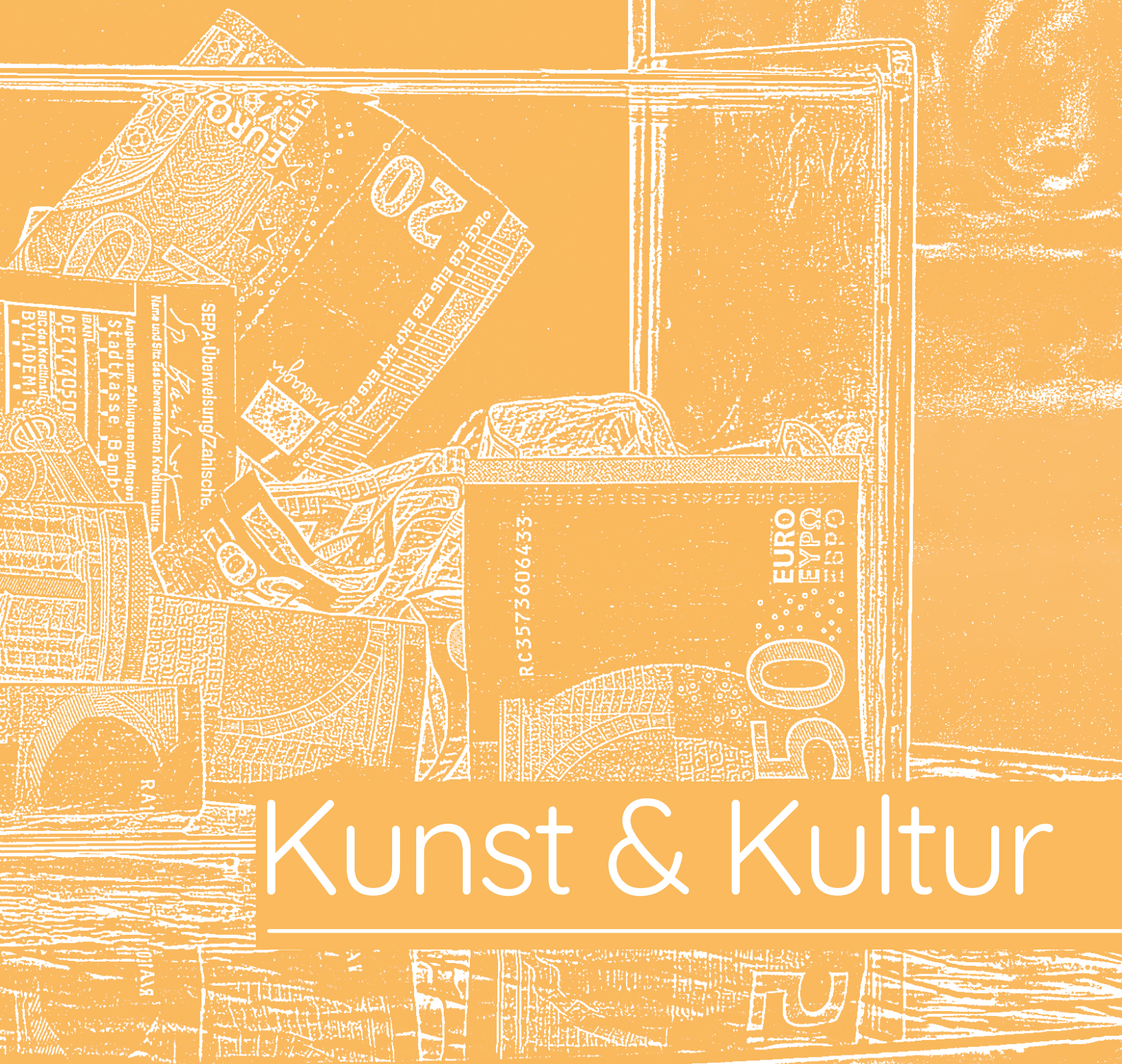
Unters

Kundenreferenznummer
Spendenakt 10
noch Verwendungszweck (optional)
Angeben zum Kontoinhaber/Zu
IBAN
0147171371015710

20

01

Spendenaktion „Geld für Kultur“



Kunst & Kultur



Die Saison 2021/22 startete mit „Reich des Todes“ von Rainald Goetz. Der Fränkische Tag schrieb: „Das Theater ist erst das dritte, das ‚Reich des Todes‘ auf die Bühne bringt. Das kündigt von künstlerischer Ambition und einem guten Ruf, den sich das Haus bei der Inszenierung zeitgenössischer Stoffe erarbeitet hat.“

Foto: Hupfeld

■ **ETA Hoffmann Theater auf vielen Bühnen zu Gast**

Die Vorstellung von „Jugend ohne Gott“ war für die Schauspielerinnen und Schauspieler der letzte Auftritt vor der coronabedingten Zwangspause. Und wie in den vergangenen Jahren gewohnt, war auch diese Vorstellung bis auf den letzten Platz ausverkauft. Mit einer neunzigprozentigen Auslastung fuhr das ETA Hoffmann Theater unter der Leitung von Intendantin Sibylle Broll-Pape in der Spielzeit 2019/20 bis zu ihrem Abbruch ein Rekordergebnis ein. Das i Tüpfelchen waren Auszeichnungen durch insgesamt fünf Einladungen zu renommierten Theaterfestivals, und zwar den Mülheimer Theatertagen, dem Heidelberger Stückemarkt, dem Festival Radikal Jung, den Bayerischen Theatertagen und den Autorentheatertagen in Berlin.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Theaters ließen es sich trotz aller Herausforderungen nicht nehmen, ihren Beitrag zur Krisenbewältigung zu leisten. Die Corona-Hotline wurde betreut, FFP2-Masken wurden verteilt und in der Führungsgruppe Katastrophenschutz wurde bei der Koordinierung aller Hilfsmaßnahmen geholfen.

Nach entbehrungsreichen Monaten konnte endlich wieder Theater vor Publikum gespielt werden. Mit dem musikalischen Abend „Schöne Aussichten!“ setzte das ETA Hoffmann Theater ein Zeichen für die allmähliche Rückkehr zur Normalität. Auch die Premieren von „Der Kirschgarten“ und „Die Polizey“ waren volle Erfolge, die Vorstellungen bis in den Januar hinein ausverkauft. Doch die Pandemie holte zu einem weiteren schweren Schlag aus, die Winterwelle rollte an und das Theater musste Ende Oktober 2020 wieder seine Pforten schließen. Eine weitere Periode des Wartens, Hoffen und Bangens begann. Diese endete erst im Mai 2021, als das ETA Hoffmann Theater mit „Der Riss durch die Welt“ die erste Post-Lockdown Premiere in ganz Bayern zeigte. Auch die Calderón-Spiele konnten 2021 wiederaufgenommen werden, wenn auch wie alle Theatervorstellungen zu der Zeit mit Einschränkungen. Stets für Hoffnung, egal wie schwer die Lage zu sein schien, sorgte die Geschlossenheit unter den Mitarbeitenden und die Treue des Publikums zu ihrem Stadttheater, die noch intensiver geworden ist als vor der Pandemie. Über die Spielzeit 2021/22 schrieb das ETA Hoffmann Theater „Wieder im Spiel“. Corona blieb dennoch bestimmendes Thema und so

hatte das Theater bis in das Jahr 2022 hinein mit Beschränkungen umzugehen. Trotzdem konnte dank des großartigen Teamgeists jede Premiere in der zweiten Jahreshälfte 2021 stattfinden. Währenddessen liefen die Vorbereitungen auf die Bayerischen Theatertage 2022 bereits auf Hochtouren - mit großem Erfolg, wie sich später noch herausstellen sollte.

■ E.T.A.-Hoffmann-Haus in städtischer Trägerschaft

Nach einem Beschluss des Stadtrates ist die Stadt Bamberg seit 1. Januar 2020 Trägerin des E.T.A.-Hoffmann-Hauses am Schillerplatz. Unter der Trägerschaft der E.T.A.-Hoffmann-Gesellschaft mit Geschäftsführer Prof. Dr. Bernhard Schemmel hat sich das Haus, bewohnt von E.T.A. Hoffmann 1809 bis 1813, zu einem facettenreichen Museum entwickelt. Grund für den Wechsel:

Die Trägerschaft war von der E.T.A.-Hoffmann-Gesellschaft ehrenamtlich nicht mehr zu leisten. Sie hat jedoch weiterhin ihre fachliche Unterstützung zugesagt. Das Museum, das nun vom Kulturstadtrat der Stadt Bamberg betrieben wird, öffnet jährlich vom 1. Mai bis 1. November. Ab 2023 ist die Generalsanierung des E.T.A.-Hoffmann-Hauses vorgesehen. Während der Sanierung bleibt das Museum geschlossen.

■ Volker-Hinniger-Preis für Stefanie Brehm

Der Volker-Hinniger-Preis 2020 ist der in Bamberg geborenen Künstlerin Stefanie Brehm verliehen worden. Die ausgebildete Keramikerin schloss ihr Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München 2016 mit einem Diplom ab. Die Jury würdigte mit der Auszeichnung Stefanie Brehms Kreativität und Leichtigkeit im Umgang mit so unterschiedlichen Materialien wie der althergebrachten Keramik einerseits und neuen Werkstoffen wie dem Polyurethan andererseits. Durch das mühelose Aufbrechen festgelegter Gattungsgrenzen überzeugte sie die Jury.

■ Peter Schoppel und Christoph Gatz mit Berganza-Preis geehrt

Der Berganza-Preis 2020 des Kunstvereins Bamberg e.V. ist an den bildenden Künstler Peter Schoppel vergeben worden. Eher zurückgezogen, aber mit Leidenschaft, Idealismus, Selbstlosigkeit und Zielstrebigkeit widmet er sich seinem Schaffen und erfüllt damit alle Voraussetzungen, um mit dem Preis bedacht zu werden. Aufgrund der Pandemie musste die Preisverleihung ausfallen. Stattdessen wurde Peter Schoppel im Kunstfenster des Bürgerlabors mit einem Foto des Bamberger Fotografen Gerhard Schlötzer sichtbar gemacht. Kunstkenner, Kunst- und Architekturvermittler, Kunstförderer und Mäzen ist Christoph Gatz. Bei der Verleihung des Berganza-Preises 2021, die aufgrund der Pandemie 2022 nachgeholt wurde, würdigte Oberbürgermeister Andreas Starke das breite bürgerschaftliche und kulturelle Engagement des Preisträgers und hob insbesondere dessen beharrlichen Einsatz für die Lüpertz-Fenster in der Kirche St. Elisabeth hervor.

■ Kunstvielfalt im Schaufenster

Aufgrund der Pandemie war die Nutzung des Bürgerlabors als Stätte des Austausches nicht möglich. Wie konnte eine Nutzung unter den veränderten Bedingungen aussehen? Den Anstoß für die Idee „Kunst im Bürgerlabor“ gab das Internationale Künstlerhaus Villa Concordia mit seiner Direktorin Nora-Eugenie Gomringer gemeinsam mit Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar. Es sollte zum Kunst-Schaufenster werden mit der Möglich-



Mit „Ohne Filter“ war die Kunst von Micho Haller im Schaufenster des Bürgerlabors überschrieben.

Foto: Anja Haller

keit für Künstlerinnen und Künstler der Region, sich zu präsentieren. So geschah es denn auch ab Oktober 2020: Acht Wochen lang bekamen ausgewählte Kunschtchaffende die Gelegenheit, einen Eindruck von ihrem Werk zu geben.

■ E.T.A.-Hoffmann-Preis für Viera Janárčeková

Viera Janárčeková, ehemals Stipendiatin des Internationalen Künstlerhauses, Pianistin, Musikpädagogin und Komponistin, ist mit dem E.T.A.-Hoffmann-Preis 2020 bedacht worden. Die gebürtige Slowakin, die vor rund 50 Jahren nach Deutschland emigrierte und nach dem Stipendium dauerhaft in Bamberg blieb, hat beispielsweise anlässlich des 1000. Domweihe-Jubiläums „De aeternitatis concentu“ komponiert. Zugesprochen wurde ihr der Kulturpreis der Stadt Bamberg „für ihre herausragende Kompositionen, geprägt von Frische, Klangabenteuern und Experimentierfreude, für ihre katalysatorisch heitere Rolle im Bamberger Musikleben, auch im Zusammenspiel mit jungen Menschen“, so die Begründung der Jury.

■ Bayerlein-Bilder abgehängt

Auf den Beschluss des Stadtrats folgte die Entfernung der Ölgemälde von Fritz Bayerlein im Großen Sitzungssaal und Trauungssaal des

Rathauses am Maxplatz. Restauratorin Cornelia Patterson bereitete sie Mitte August 2020 für die Einlagerung vor. Dem Beschluss voraus ging eine jahrelange Diskussion, wie mit den Bayerlein-Bildern verfahren werden sollte. Die Kritik entzündete sich an der nationalsozialistischen Haltung des Bamberger Malers.

■ Weitere Lüpertz-Fenster

Immer mehr Fenster von St. Elisabeth im Sand erstrahlen in kraftvoller Brillanz und Lebendigkeit. „Sie sorgen mit Ihrem Werk dafür, dass St. Elisabeth eine Renaissance erlebt. Ihr Werk ist eine Bereicherung für die Stadt Bamberg. Dafür danken wir Ihnen“, lobte Oberbürgermeister Andreas Starke den Künstler Markus Lüpertz anlässlich der Präsentation vier weiterer Glasfenster am 19. Juni 2021. Lüpertz bekannte, dass er die Heilige Elisabeth gerne einmal persönlich kennen gelernt hätte. Eine eigenwillige Frau, die sicher kein leichtes Leben gehabt habe, mutmaßte er. Christoph Gatz, Sprecher der Initiative „Glasfenster von Markus Lüpertz für St. Elisabeth“, rief dazu auf, bald die letzten beiden Fenster zu realisieren und somit das Werk zu vollenden. „Bamberg erhält damit ein

„Herr Lüpertz, Ihr Werk ist eine Bereicherung für die Stadt Bamberg.“

Oberbürgermeister Andreas Starke



Restauratorin Cornelia Patterson bei der Konservierung der Bayerlein-Bilder.

Foto: Anna Lienhardt

großes Glaubensbekenntnis und ein großes Werk zeitgenössischer Kunst.“ Das Vorhaben glückte: 2022 konnten die acht Glasfenster der Bürgerschaft übergeben und damit das ambitionierte Kunstprojekt abgeschlossen werden.

■ Nachsommer

Die Spenden-Initiative „Köpfe für Kultur“, ins Leben gerufen von Oberbürgermeister Andreas Starke, Bürgermeister Jonas Glüsenkamp und Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar, machte den „Nachsommer an der ERBA-Spitze“ möglich. Bambergerinnen und Bamberger zeigten mit ihrem Gesicht, dass ihnen die Kultur am Herzen liegt. Sie ließen sich fotografieren, um mit ihrem Bild ein Zeichen zu setzen und spendeten Geld. Dank der Initiative bekam

die von der Krise gebeutelte Bamberger Kulturszene die Gelegenheit, sich zehn Tage lang – vom 17. bis 27. September 2020 – mit Theater, Lesungen, Konzerten und Tanz zu präsentieren. Weil der Erfolg groß war und sich die ERBA-Spitze zu einem echten Festivalort mauserte, gab es mit dem Nachsommer vom 9. bis 19. September 2021 einen Nachschlag.

■ „Jugend musiziert“: Posaunist mit Traumnote

Posaunist Sebastian Forstmaier, zum Zeitpunkt der Auszeichnung 15 Jahre alt, hat beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2021 das Traumergebnis von 25 Punkten und damit die Höchstpunktzahl erreicht. Zusätzlich zum ersten Preis wurde ihm ein Sonderpreis zuerkannt. Zugleich wurde er in die Stiftungsfamilie der Deutschen Stiftung Musikleben aufgenommen. In seiner Altersgruppe IV waren insgesamt 19 Posaunistinnen und Posaunisten aus ganz Deutschland am Start. Aufgrund der Pandemie nahm die Jury ihre Bewertungen anhand von Videoaufnahmen vor.

■ Kultur-Förderpreis an „KUFA“

Das bundesweit einmalige Projekt „KUFA – Kultur für alle“ der Lebenshilfe Bamberg e.V. ist Ende Oktober 2021 mit dem Kultur-Förderpreis der Stadt Bamberg ausgezeichnet worden. „KUFA“, entstanden 2019 durch den Umbau eines Betriebsgebäudes in der Ohmstraße, versteht sich als ein Kunst- und Kulturzentrum für inklusive kulturelle Bildung und Kulturarbeit. Es bietet nicht nur Platz für Aufführungen, sondern dient den Künstlergruppen der „Inklusiven Kulturwerkstatt“ als professionelle Probestätte. So haben in der „KUFA“ Menschen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit, künstlerisch tätig zu sein und ihr kreatives Potenzial in den Bereichen Bildende Kunst, Theater, Tanz und Musik gemeinsam zu entfalten.

■ Bayerischer Staatspreis für Bamberger Symphoniker

Die Bamberger Symphoniker sind in der Kategorie „Professionelles Musizieren“ mit dem Bayerischen

Staatspreis für Musik 2020 ausgezeichnet worden. „Die Pandemie verlangt Kulturschaffenden einiges ab, insbesondere das Renommee als Reiseorchester und Kulturbotschafter kann gegenwärtig nicht weiter gepflegt werden. Das tut der Qualität des Ensembles aber keinen Abbruch. Ich kann versichern, dass es in gewohnter Weise für außergewöhnliche Momente sorgt. So attestiert auch der Bayerische Staatspreis den Bamberger Symphonikern hohe Qualität und darf als Aufforderung verstanden werden, die



Im 75. Jahr ihres Bestehens wurden die Bamberger Symphoniker mit dem Bayerischen Staatspreis für Musik 2020 ausgezeichnet.

Foto: Andreas Gebert

spezielle Bamberger Ausprägung auch in Zukunft zu kultivieren“, beglückwünschte Oberbürgermeister Andreas Starke das Ensemble. Aufgrund der Pandemie verlieh Kunstminister Bernd Sibler den Staatspreis erst Mitte Juli 2021 in Gasteig. Die Bamberger Symphoniker trugen mit der Aufführung von Mozarts Ouvertüre zu „Don Giovanni“ zur feierlichen Ausgestaltung der Preisverleihung bei.

■ „3 FRAGEN AN...“



Marcus Rudolf Axt,
Intendant der Bamberger Symphoniker

Im Konzertprogramm für 2022/2023 stößt man unter anderem auf ein Faschingskonzert „für große und kleine Menschen ab 5 Jahren“. Wie wichtig ist es Ihnen, Jüngere für klassische Musik und die Bamberger Symphoniker zu begeistern?

Education-Programme sind ein wesentlicher Bestandteil der Konzertplanung und der gesellschaftlichen Verantwortung, die wir als Kulturorchester ausüben. In der vergangenen Saison haben wir so über 10.000 Kinder und Jugendliche aus der Region erreichen können. Wir möchten mit einem vielfältigen und künstlerisch hochwertigen Angebot, das sich auch den Themen der jungen Generation annimmt, Kinder und Jugendliche für das symphonische Konzert begeistern. Dabei bin ich überzeugt, dass wir die ganze Breite des symphonischen Repertoires, also die mehr als 300 Jahre Musikgeschichte, auch unserem jüngsten Publikum anbieten müssen. Gerade bei den Kleinen ist die Neugier noch größer, die Aufgeschlossenheit noch deutlicher vorhanden.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen für das Ensemble?

Nach den vergangenen zwei Jahren der Corona-Krise ist eine der aktuellen Herausforde-



rungen, dem Publikum wieder ein verbindliches Konzertangebot zu machen, aber da sehe ich bei unseren treuen und neugierigen Abonnenten schon wieder den großen Wunsch, zum geliebten Konzertbetrieb zurückzukehren. Schwieriger wird es sein, die Kostensteigerungen abzufangen, die uns als Veranstalter in allen Bereichen betreffen. Die größte Herausforderung ist der Umbruch des internationalen Klassik-Geschäfts, nicht nur durch Corona, sondern auch durch die Digitalisierung, die Klimakrise und die Bemühungen um Nachhaltigkeit in unserem Wirken.

Der ganze Markt verändert sich, und wir wollen weiter an der Spitze mitspielen.

Etwas euphorisch wurden goldene zwanziger Jahre nach der Pandemie versprochen.

Daraus wird ja nun nichts, schon allein wegen des Ukraine-Krieges. Wollen Sie dennoch wieder Reiseorchester sein wie vor der Pandemie?

Die Bamberger Symphoniker sind ein Weltorchester. Es ist unser Kulturauftrag und unser Selbstverständnis, mit Tourneen auf „diplomatische Mission“ aus Bayern und Deutschland in die Welt zu gehen. Dies spiegelt sich auch in unserem Claim „resonating worldwide“ wider. Die Art des Reisens wird sich allerdings verändern. Bei unseren zukünftigen Tourneen möchten wir mehr Residenzen spielen, innerhalb Europas ausschließlich mit dem Zug fahren. Wenn wir fliegen müssen, sollen es Direktflüge sein. Die Emissionen wollen wir mit Projekten kompensieren, die im Zielland etwas bewirken.

Fotos: Andreas Herzau, Jürgen Schraudner



Das Projekt „KUFA – Kultur für alle“ der Lebenshilfe Bamberg e.V. ist 2021 mit dem Kultur-Förderpreis der Stadt Bamberg ausgezeichnet worden. „KUFA“, entstanden durch den Umbau eines Betriebsgebäudes in der Ohmstraße, versteht sich als Kunst- und Kulturzentrum für inklusive kulturelle Bildung und Kulturarbeit.

Foto: Claus Riegl





Stadt & Bürger



VERWALTUNG & BÜRGER

■ Neujahrsempfang

Standing ovations, ein armeschwingendes Publikum und viele leuchtende Smartphones – der Neujahrsempfang 2020 der Stadt Bamberg hatte vieles zu bieten, was es so bisher noch nicht gab. Nach knapp zwei Stunden hörte man am Ende einen Satz besonders häufig: „Das war der schönste Neujahrsempfang, den es bisher gab“. Einen großen Anteil daran hatten die inklusiven Gruppen der OBA - Offene Behindertenarbeit der Lebenshilfe Bamberg e.V. Vor über 2000 Gästen sorgten sie für Gänsehaut-Momente. Das begeisterte Publikum klatschte mit, schwenkte Arme und Handylampen. Die Tänzer und das Streichensembel der Städtischen Musikschule bekamen Standing Ovations. Jonas Ochs alias Jonas Bambägga rappte wortgewandt mit dem Chor und berichtete über seine vielfältige Arbeit als Leiter des ambulanten unterstützten Wohnens der OBA. Zuvor hatte Oberbürgermeister Andreas Starke in seiner mit viel Beifall bedachten Neujahrsrede den Wert des Zusammenhalts in der Stadtgesellschaft betont. Diese sei „mehr als eine Ansammlung beziehungsloser Individualisten“ und gerade in Bamberg zeige sich dies auf vielfältige und ermutigende Weise – etwa in der hohen Bereitschaft im Ehrenamt, ob im sozialen Bereich, in Sport und Freizeit oder bei Feuerwehr und Rettungsdiensten.

■ Bürgermeister verabschiedet

Mit einem kleinen Empfang im Sitzungssaal des Rathauses am Maxplatz hat Oberbürgermeister Andreas Starke am 19. Mai 2020 Dr. Christian Lange offiziell aus seinem Amt als Zweiter Bürgermeister der Stadt Bamberg verabschiedet. Im Kreise der städtischen Referenten und Geschäftsführer sowie Langes Nachfolger Jonas Glüsenkamp begab sich Starke auf einen Streifzug durch den vielfältigen Aufgabenbereich, für den Lange als Kultur-, Bildungs- und Sportreferent von Mai 2014 bis April 2020 Verantwortung getragen hat. Zwölf Ämter, vom Garten- und Friedhofsamt über die städtischen Bildungseinrichtungen bis hin zum Tourismus & Kongress Service standen unter seiner Ägide, dazu das Zentrum Welterbe und das

Bildungsbüro. „Als Bürgermeister und Kommunalpolitiker hast Du den Dienst an der Demokratie sehr ernst genommen und Dich in etlichen Funktionen für die Bambergerinnen und Bamberger eingesetzt“, so Starke. Das Amt des Bürgermeisters habe Lange bewusst als Volksvertreter ausgefüllt und nicht nur als Repräsentant. „Dafür danken wir Dir“, so Starke.

■ Online-Terminvereinbarung

Kontinuierlich ausgebaut wird das Angebot, Bürgerdienstleistungen online zu erledigen. In diesem Rahmen wurde es mehr und mehr zur gängigen Praxis, auch Termine online zu vereinbaren. So konnte zum Beispiel für die rege frequentierte Kfz-Zulassungsstelle in der Moosstraße Anfang 2021 die Online-Terminvereinbarung eingerichtet werden. Weitere Dienststellen folgten.

■ Bürgerbeteiligung für in Bamberg gemeldete Personen

Seit Mai 2021 sind auf der digitalen Bürgerbeteiligungsplattform bamberg-gestalten.de die Themen Verkehrsentwicklungsplan, Straßenumbenennung und Smart City diskutiert worden. Für weitere Themen hat Bamberg als erste Stadt in Deutschland die Verknüpfung mit dem Melderegister eingeführt. „Auf diese Weise können wir garantieren, dass auch nur diejenigen bei einem Thema abstimmen, die es auch angeht. Uns ist nicht geholfen, wenn der Münchner über unsere Verkehrsführung bestimmt oder die Berlinerin sich für oder gegen eine Straßenumbenennung in Bamberg ausspricht“, erklärte Michaela Schraetz vom Amt für Bürgerbeteiligung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

■ „Bamberg on tour“

2020 und 2021 waren die klassischen Formen von Bürgerbeteiligung, von Angesicht zu Angesicht, nur schwerlich zu organisieren. Immerhin: Drei Mal konnte zu einer „Bamberg on tour“, der Radtour



Ziel der „Bamberg on tour“ 2021 war unter anderem die Ständige Wache am Margaretendamm. Sie feierte in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen.
Foto: Gerhard Beck

für Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam mit der Stadtspitze zu einem bestimmten Thema, eingeladen werden. 2020 wurden „Stadtparks im Wandel“ und „75 Jahre Kriegsende“ thematisiert, 2021 ging es im Rahmen einer „Bamberg on tour“ unter anderem zur Ständigen Wache am Margaretendamm, um hinter die Kulissen dieser Einrichtung zu blicken.

■ Stadt als Ausbilderin gefragt

Der Öffentliche Dienst ist in der Corona-Krise besonders wichtig. Das zeigt die Zahl der Bewerbungen bei der Stadt Bamberg und ihren Tochtergesellschaften: So gingen 385 für das Ausbildungsjahr 2020 ein gegenüber 365 im vergangenen Jahr. Oberbürgermeister Andreas Starke hat 27 neue Auszubildende, einschließlich Beamtenanwärterinnen und -anwärter, zum Start am 1. September 2020 im Namen der Stadt Bamberg willkommen geheißen.

Vielfältig sind die Ausbildungsberufe. Von den 27 lernen 17 Azubis bei der Stadt Bamberg und zehn bei den Stadtwerken Bamberg im gewerblich-technischen, kaufmännischen und künstlerisch-gestalterischen Bereich. Ausgebildet werden Anlagenmechaniker, BerufskraftfahrerIn, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Fachinformatiker der Fachrichtung „Systemintegration“, Fachkraft im Fahrbetrieb, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Fotografin, Gärtner und Gärtnerin der Fachrichtung „Garten- und Landschaftsbau“, IT-Systemelektroniker, Maskenbildnerin, Kfz-Mechatroniker und Industriekaufmann.

Hinzu kommen Verwaltungsfachangestellte sowie Beamtenanwärter und -anwärterinnen der Qualifizierungsebene 3.

Die große Nachfrage setzte sich 2021 fort: 557 Bewerbungen gingen bei der Stadt und ihren Tochtergesellschaften ein. Begrüßt wurden 21 neue Auszubildende, Beamtenanwärterinnen und Beamtenanwärter, davon elf bei der Stadt Bamberg, neun bei den Stadtwerken Bamberg und ein Auszubildender beim Zweckverband Müllheizkraftwerk Stadt und Landkreis Bamberg.

■ Aus EBB wird BSB

Aus dem Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Bamberg (EBB) wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2021 die Bamberger Service Betriebe, kurz BSB. Anlass für die Neufassung der Betriebssatzung des EBB war die im Juni 2020 beschlossene Neuorganisation innerhalb der Stadtverwaltung. Dabei wurde festgelegt, dass das Garten- und Friedhofsamt dem Entsorgungs- und Baubetrieb zugeordnet wird. Da mit der Eingliederung des Garten- und Friedhofsamts ein deutlich erweiterter Aufgabenbereich entstand, der nicht mehr nur klassisch die Bereiche Entsorgung, Entwässerung sowie Straßen- und Brückenbau abdeckt, war auch ein neuer Name angebracht. Dieser soll vor allem den umfassenden Servicecharakter der neuen Einheit zum Ausdruck bringen. Durch die Zusammenlegung erhöhte sich die Mitarbeiterzahl im Eigenbetrieb um 100 auf rund 320 Beschäftigte.

■ Personalia

Am 1. Juli 2020 wurde Ulrike Siebenhaar Leiterin des neuen Referats 4 - Referat für Kultur, Welterbe und Tourismus. Vorher war Alt-Bürgermeister Dr. Christian Lange Leiter des Referats 4 - damals noch das Referat für Bildung, Schulen und Sport. Weiterhin wurden Dr. Matthias Pfeufer Leiter des neuen Referats 7 (Referat für Bildung, Schulen und Sport) und Andreas Sehrig Leiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz.

Für Martin Mattausch wurde Harald Bogensperger zum 1. August 2020 Leiter der Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule. Zum 15. September 2020 trat Robert Sporer anstelle von Peter Lutz die Leitung des Personal- und Organisationsamts an.

„3 FRAGEN AN...“



Patrick Köhler, Digitalallotse

Die Stadt Bamberg bietet bereits über 50 Bürgerdienstleistungen online an und ist dafür auch ausgezeichnet worden.

Welche Dienstleistungen werden am meisten nachgefragt?

Nach Rücksprache mit meinen Kolleginnen und Kollegen in den Dienststellen verzeichnen wir aktuell im Standesamt, vor allem im Bereich der Ausstellung von Geburts-, Ehe- und Sterbeurkunden über das Online-Portal die meisten Zugriffe.

Fordern Bürgerinnen und Bürger die Onlinestellung weiterer Dienste?

Ja, wir erhalten regelmäßig Anfragen zu den unterschiedlichsten Leistungen. Am häufigsten wird gefragt, ob der Kirchenaustritt schon online möglich sei. Hier ist aber die Gesetzgebung, zumindest in Bayern, noch nicht soweit, um diese Leistung über ein entsprechendes Authentifizierungsniveau online anbieten zu können.

Wo gibt es da Grenzen? Was kann zum Beispiel nicht online gestellt werden und warum?

Immer dann, wenn gesetzlich noch keine Rahmenbedingungen geschaffen wurden, wie z.B. oben schon erwähnt beim Kirchenaustritt oder wenn zusätzlich Fingerabdrücke oder biometrische Lichtbilder benötigt werden. Zur Beantragung eines neuen Personalausweises oder Reisepasses müssen die Bürgerinnen und Bürger also nach wie vor ins Rathaus kommen. Aber auch hier unterstützen wir den Prozess bereits digital, in dem wir zu diesen Leistungen eine Online-Terminvereinbarung über die städtische Internetseite anbieten.

Foto: privat

Für Ulrike Siebenhaar wurde zum 1. Oktober 2020 Judith Weingart Leiterin des Amtes für Bürgerbeteiligung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

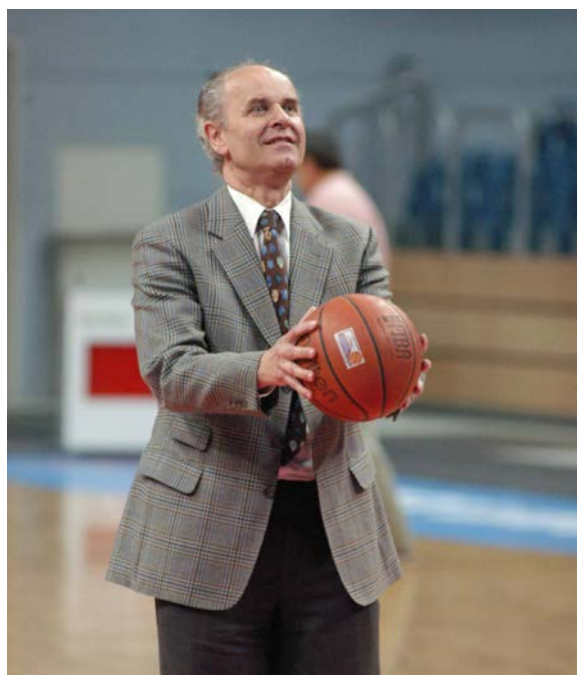
Am 1. August 2021 wurde Alexander Wagner Leiter des Amtes für Verkehrsplanung.

■ Gedenken an Corona-Opfer

Stand November 2021 waren in Stadt und Landkreis über 260 Personen an Corona verstorben. Anlässlich der Gedenkstunde im Ehrenfriedhof zum Volkstrauertag erinnerten Oberbürgermeister Andreas Starke, Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp und Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner an sie und versprachen, sie nicht zu vergessen. Es schmerze besonders, so Starke, dass etliche von ihnen ohne Beistand und Abschied haben gehen müssen.

■ Abschied von Alt-OB Herbert Lauer

Am Pfingstsonntag, 23. Mai 2021, ist Herbert Lauer, Oberbürgermeister der Stadt Bamberg von 1994 bis 2006, plötzlich und erwartet im Alter von 74 Jahren verstorben. Oberbürgermeister Andreas Starke erinnerte an einen Politiker, der sich mit Leib und Seele für seine Heimatstadt engagiert habe, „an einen großen Sohn der Stadt Bamberg“. Während seiner Amtszeit konnte etwa der Bau der Brose-Arena realisiert, das ETA Hoffmann Theater saniert, der Zuschlag für die Landesgartenschau



Herbert Lauers große Leidenschaft war der Basketballsport.

Foto: Ronald Rinklef

2012 erreicht und die Zukunft der Bamberger Symphoniker gesichert werden, um nur einige wenige wegweisende Projekte aus Lauers Amtszeit zu nennen. Beim Gedenkgottesdienst am 9. Juni im Dom mit Erzbischof Ludwig Schick war einer großen Gemeinde der Raum gegeben, um ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen.

STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

■ Videobotschaften statt Feierlichkeiten

„Von ganzem Herzen wünsche ich, dass wir uns nächstes Jahr wiedersehen können!“ Die Worte, die Martine Bringuier, Präsidentin des Partnerschaftskomitees Rodez, in ihrer Videobotschaft an die Partnerstadt Bamberg richtete, sprachen viele Menschen aus den beiden Städten in ähnlicher Form aus.

Da das große Partnerschaftsjubiläum „50 Jahre Bamberg – Rodez“ 2020 nicht vor Ort gefeiert werden konnte, ging man einen anderen Weg:

Die Freunde aus beiden Städten sendeten sich gegenseitig am Europatag (9. Mai) digitale Botschaften, um auf diese Weise bei ihnen vor Ort zu sein und an das runde Jubiläum zu erinnern. Oberbürgermeister Andreas Starke überbrachte im Namen des Stadtrates und der gesamten Bürgerschaft online die herzlichsten Grüße zum Partnerschaftsjubiläum. „Ich wünsche unseren Freunden in Rodez viel Kraft in einer schwierigen Zeit. Bleiben Sie gesund, bis wir uns wiedersehen“, so Starke. Auch sein Amtskollege Christian Teyssedre betonte, dass „aufgeschoben nicht aufgehoben“ sei. „Nächstes Jahr werden wir schöne Veranstaltungen organisieren, vielleicht noch schönere als wir für dieses Jahr geplant hatten“.

Ausdruck der Verbundenheit war das Kochbuch-Projekt mit vielen Rezepten aus Bamberg und Rodez, das Städtepartnerschafts-Beauftragte Brigitte Riegelbauer 2021 initiiert hatte. Nachgeholt werden konnte der persönliche Austausch. Im September stattete eine 17-köpfige Fahrradgruppe aus Bamberg der Partnerstadt einen Besuch ab.



1. Mai 1970: Die Partnerschaftsurkunde wird vom damaligen Oberbürgermeister Dr. Theodor Mathieu in Rodez freudestrahlend in die Höhe gehalten.

Foto: Stadtarchiv



Kommunalwahl

Bei der Stadtratswahl am 15. März 2020 ging die Fraktion Grünes Bamberg als die stärkste Kraft im neuen Stadtrat hervor, gefolgt von der CSU und der SPD. 32.415 Wählerinnen und Wähler von 58.367 Stimmberechtigten gaben ihre Stimme ab. Damit lag die Wahlbeteiligung bei 55,6 Prozent.

Die Frage, wer Oberbürgermeister der Stadt Bamberg wird, wurde in der Stichwahl am 29. März zwischen Andreas Starke und Jonas Glösenkamp entschieden. Mit 59,3 Prozent der Stimmen entschied Starke die Wahl für sich.

Andreas Starke und Jonas Glösenkamp in der Stichwahl

Reine Briefwahl am 29. März

Oberbürgermeister-Wahl. Der Amtsinhaber Andreas Starke (SPD) und Jonas Glösenkamp (Grünes Bamberg) gehen am 29. März in die Stichwahl zur Wahl des Oberbürgermeisters der Stadt Bamberg. Das ist das Ergebnis der Oberbürgermeister-Wahl am 15. März. Starke erhielt 35,9 % der Stimmen, Glösenkamp 24,6 %. Auf Platz 3 landete Dr. Christian Lange (CSU), auf den 21,8 % der Stimmen entfielen.

Martin Pöhner (FDP)	474	1,5
Thomas Kellermann (Bamberg Mitte)	335	1,0

Die Wahlbeteiligung lag bei 55,6 %.

Alle Ergebnisse im Detail unter
<https://kommunalwahl2020.bamberg.de/Oberbuergermeister/>

Amtliches Endergebnis	Stimmen	in %
Andreas Starke (SPD)	11.567	35,9
Jonas Glösenkamp (Grünes Bamberg)	7.923	24,6
Dr. Christian Lange (CSU)	7.034	21,8
Dr. Ursula Redler (Bamberger Allianz)	2.212	6,9
Daniela Reinfelder (Bambergers unabhängige Bürger)	794	2,5
Claudia John (FREIE WÄHLER)	715	2,2
Fabian Dörner (Die PARTEI)	656	2,0
Dr. Hans-Günter Brünker (VOLT)	497	1,5

Stichwahl am 29. März nur als Briefwahl!

Die Stichwahl zur Oberbürgermeisterwahl am 29. März findet trotz der Corona-Krise statt, wird allerdings ausschließlich per Briefwahl durchgeführt. Es wird also keine Wahllokale in den Stadtteilen geben. Stattdessen erhalten alle Wahlberechtigten in den kommenden Tagen automatisch die Briefwahlunterlagen zugesandt. Diese müssen also nicht beantragt werden.

Der Wahlbrief sollte am besten spätestens drei Werktage vor der Wahl abgeschickt werden, damit er noch rechtzeitig ankommt.

Der neue Stadtrat ist gewählt

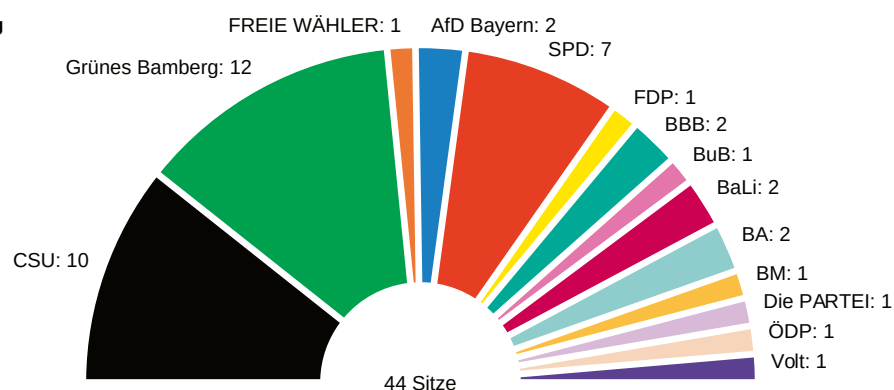
Mit 14 Parteien und Wahlgruppierungen beginnt im Mai die Wahlperiode 2020 – 2026

Stadtratswahl. Die Fraktion Grünes Bamberg ist die stärkste Kraft im neuen Stadtrat, gefolgt von der CSU und der SPD. Das ist das Ergebnis der Stadtratswahl in der Stadt Bamberg vom 15. März. 32.415

Wählerinnen und Wähler haben mit ihrer Stimmabgabe für folgendes Ergebnis gesorgt:

Stadtratswahl Stadt Bamberg, Stadt Bamberg,
Zwischenergebnis
Ausgezählte Gebiete: 75 von 75, 17.03.2020 15:42:12

Sitzverteilung



Stadtratswahl Stadt Bamberg, Stadt Bamberg,
Zwischenergebnis
Ausgezählte Gebiete: 75 von 75, 17.03.2020 15:42:12

Stimmen tabellarisch

Partei	Anzahl	Anteil
● CSU	284.866	22,8 %
● Grünes Bamberg	337.777	27,0 %
● FREIE WÄHLER	42.510	3,4 %
● AfD Bayern	60.486	4,8 %
● SPD	202.386	16,2 %
● FDP	34.935	2,8 %
● BBB	56.453	4,5 %
● BuB	36.080	2,9 %

● BaLi	44.632	3,6 %
● BA	50.468	4,0 %
● BM	16.042	1,3 %
● Die PARTEI	28.407	2,3 %
● ÖDP	27.158	2,2 %
● Volt	26.796	2,1 %

Stimmberechtigte	58.367	–
Wähler	32.415	55,5 %
Ungültige Stimmen	830	–
Gültige Stimmen	1.248.996	99,9 %

DER BAMBERGER STADTRAT

(Stichtag 31. 12. 2021)

Grünes Bamberg

1	Glüsenkamp, Jonas	20.803
2	Einwag, Karin	14.527
3	Hader, Christian	12.287
4	Kurz, Stefan	11.202
5	Grader, Wolfgang	10.983
6	Pruchnow, Tamara*	10.970
7	Sänger, Ulrike	10.935
8	Sowa, Ursula	9.938
9	Pfadenhauer, Leonie	9.749
10	Schmitt, Michael	9.221
11	Mamerow, Vera	8.994
12	Eichenseher, Andreas	8.921
	*Schäfer, Markus	8.202

nachgerückt für Pruchnow, Tamara

Alternative für Deutschland

30	Köhler, Armin	4.939
31	Schiffers, Jan	4.896

Bamberger Bürger Block

32	Tscherner, Norbert	15.784
33	Triffo, Andreas	3.711

Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.

13	Dr. Lange, Christian	19.112
14	Xie, You	16.033
15	Rudel, Anne	14.448
16	Niedermaier, Anna	13.009
17	Prof. Dr. Seitz, Gerhard	11.459
18	Neller, Peter	10.505
19	Kalb, Michael	8.854
20	Dechant, Andreas	8.596
21	Kuhn, Stefan	8.587
22	Dr. Heller, Franz-Wilhelm	8.305

Bamberger Allianz

34	Dr. jur. Redler, Ursula	9.289
35	*Eichfelder, Hans-Jürgen	5.309

* gewechselt zu BBB

Bamberger Linke Liste

36	Schwimmbeck, Heinrich	3.855
37	Kettner, Stephan	2.707

Freie Wähler

38	John, Claudia	4.320
----	---------------	-------

Freie Demokratische Partei

39	Pöhner, Martin	4.615
----	----------------	-------

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

23	Martins Niedermaier, Sebastian	14.176
24	Metzner, Wolfgang	12.006
25	Kuntke, Heinz	9.073
26	Stieringer, Klaus	8.721
27	Eichhorn, Ingeborg	8.391
28	Holland, Felix	7.494
29	Süß, Peter	7.110

Die PARTEI

40	Dörner, Fabian	4.345
----	----------------	-------

Bambergers unabhängige Bürger

41	Reinfelder, Daniela	6.056
----	---------------------	-------

Volt Deutschland

42	Dr. Brünker, Hans-Günter	5.060
----	--------------------------	-------

Ökologisch Demokratische Partei

43	Büchner, Lukas	4.458
----	----------------	-------

Bambergers Mitte

44	Weichlein, Jürgen	1.602
----	-------------------	-------



Bm. Stadtrat/ Referent	Grünes Bamberg	CSU BA	SPD	AfD	BBB	FW BUB FDP	BaLi Die PARTEI	VOLT ÖDP BM
---------------------------	-------------------	----------	-----	-----	-----	-----------------	--------------------	------------------

Bilder: Jürgen Schraudner, privat

DIE STADT BAMBERG IM ÜBERBLICK

Oberbürgermeister
Andreas Starke

Amt für Bürgerbeteiligung, Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Rechnungsprüfungsamt

Gesamtpersonalrat
Gleichstellungsstelle
Gesamtvertrauensperson der Schwerbehinderten
Arbeitssicherheit

Referat 1:

Referat für Personal, Sicherheit,
Recht und Ordnung

Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Christian Hinterstein

Rechtsabteilung

Personal- und Organisationsamt
Ordnungsamt
Standesamt
Amt für Brand- und Katastrophenschutz

Referat 2: Finanzreferat

Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Bertram Felix

Kämmereiamt
Immobilienmanagement
Forstamt
Bamberger Service Betriebe (Kaufm. Leitung)

Referat 3: Referat für Wirtschaft und Digitalisierung

Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Dr. Stefan Goller

Amt für zentrale Dienste
Amt für Wirtschaft
Amt für Informationstechnik und Digitalisierung

Beteiligungscontrolling
Geschäftsstelle WiR GmbH
IGZ GmbH / Digitales Gründerzentrum

Referat 4: Referat für Kultur, Welterbe und Tourismus

Referentin: Ulrike Siebenhaar

Zentrum Welterbe Bamberg
BAMBERG Tourismus & Kongress Service
Städtische Musikschule
Volkshochschule Bamberg Stadt
Historisches Museum
Kulturamt
Stadtarchiv
E.T.A.-Hoffmann-Theater

Referat 5: Referat für Klima, Mobilität und Soziales

Referent: Bürgermeister Jonas Glüsenkamp

Bereich für Soziales
Amt für soziale Angelegenheiten
Stadtjugendamt
Amt für Inklusion

Straßenverkehrsamt
Klima- und Umweltamt
Amt für Verkehrsplanung
Jobcenter

Referat 6: Baureferat

Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Thomas Beese

Fachbereich Baurecht – Zentrale Beschaffungs-
und Vergabestelle

Amt für strategische Entwicklung und Konversion
Stadtplanungsamt
Bauordnungsamt
Bamberger Service Betriebe (Technische Leitung)

STWB Stadtwerke Bamberg GmbH

Geschäftsführer: Dr. Michael Fiedeldey

Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH
 Stadtwerke Bamberg Verkehrs und Park GmbH
 Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH
 Stadtwerke Bamberg Stadtbuss GmbH
 Stadtnetz Bamberg Gesellschaft für Telekommunikation mbH
 Stadtwerke Bamberg Energiedienstleistung GmbH
 Stadtwerke Bamberg Wärme und Energieerzeugung GmbH
 Stadtwerke Bamberg Betriebsservice GmbH i. L.

Sozialstiftung Bamberg

Vorsitzender des Vorstandes:

Xaver Frauenknecht MBA

Vorstand Finanzen: Johannes Goth

Klinikum am Bruderwald
 Klinikum am Michelsberg
 Klinik am Heinrichsdamm
 Sozialstiftung Bamberg Altenhilfe gemeinnützige GmbH
 Medizinisches Versorgungszentrum am Bruderwald gemeinnützige GmbH
 saludis gemeinnützige GmbH
 Bamberger Akademien für Gesundheits- und Pflegeberufe
 Service Gesellschaft Sozialstiftung Bamberg mbH
 Patientenhotel Somnia
 Energiemanagement GmbH
 MedLog Franken GmbH
 MedLab GmbH
 i-HTCC GmbH
 Psychiatrische Tagesklinik Bamberg / Forchheim GmbH

Stadtbau Bamberg GmbH

Geschäftsführer: Veit Bergmann

BGS – Bamberger Gesellschaft für Stadtentwicklung und Immobilienbetreuung GmbH
 SOPHIA Franken GmbH & Co. KG i.L.

Bamberg Congress + Event GmbH

Geschäftsführer: Horst Feulner

BSG (Bamberg Congress + Event Service GmbH)

Weitere Beteiligungen und Zweckverbände

Beteiligungen der Stadt Bamberg in Privatrechtsform:

Museums Service GmbH
 Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH i.L.
 IGZ Bamberg GmbH
 Bamberg Arena GmbH
 BAB Bamberg Betriebsgesellschaft mbH (BAB)
 Regionalmanagement Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim GmbH
 Regionalwerke Bamberg GmbH
 Regionalwerke Bamberg Beteiligungs-GmbH (RWBB)

Zweckverbände:

Zweckverband Sparkasse Bamberg
 Zweckverband Gymnasien Stadt und Landkreis Bamberg
 Zweckverband Berufsschulen Stadt und Landkreis Bamberg
 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Nordbayern
 Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Bamberg-Forchheim
 Zweckverband Fernwasserversorgung Oberfranken
 Zweckverband Müllheizkraftwerk Stadt und Landkreis Bamberg
 Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

Coronabedingt wurden in den Jahren 2020
und 2021 nur sehr wenige Auszeichnungen
und Ehrungen verliehen.

Verleihung	Aushändigung	Ehrung / Auszeichnung	Name
05.10.2020	29.07.2021	Bamberger Bürgernadel	Bartsch Robert
05.10.2020	29.07.2021	Bamberger Bürgernadel	Glaß Martin
05.10.2020	29.07.2021	Bamberger Bürgernadel	Dennerlein Anna-Maria
05.10.2020	29.07.2021	Bamberger Bürgernadel	Hoh Monika
05.10.2020	29.07.2021	Bamberger Bürgernadel	Lamprecht Helga
05.10.2020	29.07.2021	Bamberger Bürgernadel	Pfister Cornelia
05.10.2020	29.07.2021	Bamberger Bürgernadel	Rachold Martin
05.10.2020	29.07.2021	Bamberger Bürgernadel	Röckelein Karolina
05.10.2020	29.07.2021	Bamberger Bürgernadel	Schumm Katharina
05.10.2020	29.07.2021	Bamberger Bürgernadel	Schuster Christiane
05.10.2020	29.07.2021	Bamberger Bürgernadel	Sterk Edda
05.10.2020	29.07.2021	Bamberger Bürgernadel	Thun Christine
	08.07.2021	Bayer. Verdienstorden	Göller Konrad
	08.07.2021	Bayer. Verdienstorden	Kinkel Tanja
07.08.2021	09.03.2022	Bundesverdienstmedaille	Dobrzanski Heinrich
17.11.2021	14.03.2022	Bundesverdienstmedaille	Hain Ulrike
15.12.2020	31.03.2021	Bundesverdienstmedaille	Schmitt Michael
	04.08.2021	Bundesverdienstkreuz am Bande	Dorsch Wilhelm
	02.07.2021	Bundesverdienstkreuz am Bande	Hillmann Heinz-Wilhelm
	04.08.2021	Bundesverdienstkreuz am Bande	Revelant Michael
	27.07.2021	Ehrenmedaille Bezirk Oberfranken in Gold	Sitzmann Edgar
	24.03.2022	Ehrenzeichen Bayer. Ministerpräsident	Simmerlein Hans Jürgen
	20.07.2021	Ehrenzeichen für Malteser Hilfsdienst	Ruß Sophia
	20.07.2021	Ehrenzeichen für Malteser Hilfsdienst	Sendner-Rau Jutta
10.10.2021	17.03.2022	Ehrenzeichen für Techn. Hilfswerk	Bezold Franz
10.10.2021	17.03.2022	Ehrenzeichen für Techn. Hilfswerk	Drewitzki Volker
	25.10.2021	Feuerwehr- Ehrenzeichen Steckkreuz	Ofen Jürgen
	25.10.2021	Feuerwehr-Ehrenzeichen Steckkreuz	Pfänder Ewald
	20.07.2021	Großes Ehrenzeichen für DLRG	Bauer Otmar
	20.07.2021	Großes Ehrenzeichen für DLRG	Klehr Helmut
	20.07.2021	Großes Ehrenzeichen für DLRG	Schmitt Robert
	24.02.2021	Komm. Dankurkunde	Bosch Michael
	24.02.2021	Komm. Dankurkunde	Eichfelder Elfriede
	24.02.2021	Komm. Dankurkunde	Grader Wolfgang
	24.02.2021	Komm. Dankurkunde	Dr. Lange Christian

BILDNACHWEISE

Titelbild: Köpfe für Kultur.

Fotos: Sonja Seufferth/Jürgen Schraudner

S. 2/3: Jürgen Schraudner

S. 4/5: Jürgen Schraudner

S. 6/7: Jürgen Schraudner

S. 8/9: Maria Deutsch

S. 10/11: Anna Lienhardt

S. 12/13: Steffen Schützwohl

S. 14/15: Jürgen Schraudner

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Bamberg

Redaktion:

Gerhard Beck und Steffen Schützwohl,

Amt für Bürgerbeteiligung, Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Grafik:

Stefan Mähringer,

Amt für Bürgerbeteiligung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



FÜR
ALLE
HELFER